

**HAN
NOV
ER** 



JAHRESBERICHT DER FEUERWEHR HANNOVER 2021

#EinsatzfürHannover

WWW.FEUERWEHR-HANNOVER.DE



Inhalt

1. HANNOVER – DIE STADT IN ZAHLEN	2
1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt	2
1.2 Bevölkerung in der Landeshauptstadt	3
1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt	3
2. ORGANISATION DES FACHBEREICHS FEUERWEHR	4
2.1. Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor	5
2.2. Feuer- und Rettungswachen sowie Feuerwehrhäuser	11
2.3. Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge	13
3. ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN DER FEUERWEHR HANNOVER	14
3.1. Einsätze der Feuerwehr in der Landeshauptstadt	14
3.2. Einsätze des Rettungsdienstes in der Landeshauptstadt	15
3.3. Leistungszahlen der Regionsleitstelle Hannover	16
3.4 Leistungszahlen der Aus- und Fortbildung	17
3.4.1 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerweherschule	17
3.4.2 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen	18
3.4.3 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerwehrfahrschule	19
3.5. Leistungszahlen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes	19
3.6. Personalstruktur des Fachbereichs Feuerwehr	21
3.6.1 Mitarbeitende im feuerwehrtechnischen Dienst	21
3.6.2 Zu besetzende Einsatzfunktionen	21
3.6.3 Mitarbeitende im administrativen Bereich	21
3.6.4 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr	22
3.6.5 Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover	22
3.7 Einsatzzahlen der Notfallseelsorge	22
3.8. Technische Ausstattung der Feuerwehr	24
3.8.1 Fahrzeugbestand	25
3.8.2 Indienstnahme von Fahrzeugen	26
4. BESONDERE THEMEN	29
4.1 Umzug und Inbetriebnahme des zweiten Bauabschnitts der Feuer- und Rettungswache 1 am Standort Weidendam	29
4.1.1 Vorstellung der Räumlichkeiten der neuen Regionsleitstelle	29
4.1.2 Vorstellung des Teams Bekleidungskammer, 37.31 PAB	30
4.1.3 Vorstellung des medizinischen Dienstes	32
4.2 Betrieb des Impfzentrums auf dem Messegelände	34
4.3 Neue persönliche Schutzausrüstung für den Rettungsdienst bei der Feuerwehr	39
5. EINSATZGESCHEHEN	41

1. Hannover - die Stadt in Zahlen

Niedersachsens Landeshauptstadt ist die Heimat für mehr als 555.000 Menschen. In der pulsierenden, grünen Großstadt haben der Niedersächsische Landtag, die Niedersächsische Landesregierung sowie zahlreiche Behörden ihren Sitz. Hannover ist ein erfolgreicher Industriestandort, glänzt als Wissenschafts- und Forschungszentrum, hat sich international einen Namen als Messestadt gemacht und ist als zentral gelegener Verkehrsknotenpunkt mit allen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Die facettenreiche Leinestadt bietet mit ihren Theatern, Konzerten, Museen und Baudenkmalern sowie mit zahlreichen Messe-, Event- und Sportveranstaltungen nicht nur kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Höhepunkte. Hannover bietet seinen Einwohnern und Besuchern zudem auch einen hohen Freizeit- und Erholungswert. Die Herrenhäuser Gärten mit dem originalgetreu wiedererbauten Schloss Herrenhausen inklusive Museum, der grüne Stadtwald Eilenriede, der Maschsee, und auch die vielen Gastronomie- und Einkaufsangebote steigern die Attraktivität der Landeshauptstadt von Jahr zu Jahr mehr. Diese infrastrukturellen Rahmenbedingungen bedeuten für die Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover (LHH) aber auch Gefahrenpotenziale, auf die es sich präventiv durch strategische Einsatzplanung und vorbeugende Gefahrenabwehrmaßnahmen sowie auch durch den ab-



Feuer- und Rettungswache 1 (Foto: Ulrich Reinecke)

wehenden Brand- und Gefahrenschutz vorzubereiten gilt. Um diese herausfordernden Aufgaben bewältigen zu können, wird bei der Feuerwehr Hannover der Fokus auf eine qualifizierte Ausbildung, auf die ständige Schulung und Qualifizierung der Einsatzkräfte und Mitarbeiter*innen, auf modernstes technisches Equipment und ebenso auf die Verinnerlichung des Teamgedankens gesetzt.

1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt

Die Fläche der LHH umfasst 204,15 km², die sich wie folgt aufteilt:

Fläche	Hektar	in Prozent
Gesamtfläche	20.415	100,0
davon:		
Bebaute Flächen	7.327	35,9
Straßen, Platz- und Wegeland	3093	15,2
Sonstige Verkehrsflächen	444	2,2
Grünanlagen	1580	7,7
Spiel- und Sportplätze, Freibäder	631	3,1
Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen	3.516	17,2
Forsten und Holzungen	2.699	13,2
Gewässer	711	3,5
Sonstige Flächen	414	2,0



1.2 Bevölkerung in der Landeshauptstadt

Viele Hannoveraner*innen arbeiten auch in der Landeshauptstadt und sind zudem Besucher*innen der zahlreichen Kultureinrichtungen oder Veranstaltungen im Stadtgebiet. Aber auch die mehr als 6500.000 Einwohner der Region Hannover sind gerne und häufig Gäste der Landes-

hauptstadt. Durch die unmittelbare Nähe und Verknüpfung von Region und Stadt, gibt es zweckmäßigerweise eine gemeinsame Regionsleitstelle, in deren Zuständigkeitsbereich fast 1,3 Mio. Menschen leben.

Einwohner		Absolut	in Prozent
Wohnberechtigte Bevölkerung am 31. Dezember 2020 mit Haupt- und Nebenwohnung		555.548	100,0
darunter:	mit Hauptwohnung	543.247	97,8
	unter 18 Jahre	85.281	15,4
	60 Jahre und älter	137.340	24,7
Personen im Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle Hannover (Zahl der Einwohner*innen, ergänzt um den Saldo der Ein- und Auspendler*innen im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle)		1.274.711	

1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt

Zwei wichtige Bundesautobahnen, die BAB 2 als West-Ost-Verbindung sowie die BAB 7 als Nord-Süd-Verbindung laufen im hannoverschen Stadtgebiet zusammen. Die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur sowie der öffentliche Personennahverkehr bedeuten für die Feuerwehr und den Rettungsdienst in der Landeshauptstadt aber auch besondere

Herausforderungen bei möglichen Brandszenarien und Verkehrsunfällen. Durch besondere Einsatzkonzepte, wie bspw. für Brände und Technische Hilfeleistung im U-Bahn-Bereich und für einen Massenansturm an Verletzten (MANV), sind Feuerwehr und Rettungsdienst mit dem dafür benötigten Personal und hochwertigem Einsatzgerät bestens vorbereitet.

Verkehr			in Prozent
Fahrgäste Personennahverkehr der ÜSTRA 2021		106,16 Mio.	
Gesamtliniennlänge		744,3 km	100
davon Stadtbahn		184,0 km	24,72
davon Tunnelbereich U-Bahn		18,6 km	10,11
Tunnelstationen		19	
Kraftfahrzeugbestand 31. Dezember 2021		259.183	100,0
PKW und Kombi		219.713	84,8
Krafträder	Krafträder	16.140	6,2
Bundesautobahn, Streckenlänge		25,21 km	

Quelle: Statistikstelle der LHH (OE 18.04)

2. Organisation des Fachbereichs Feuerwehr



Dieter Rohrborg

Direktor der Feuerwehr, Fachbereichsleitung Feuerwehr
(Foto: Ulrich Reinecke)

Die Feuerwehr ist organisatorisch einer von 24 Fachbereichen, Ämtern und Betrieben der Stadtverwaltung und seit dem 01.10.2020 dem Dezernat II (Finanzen, Ordnung und Feuerwehr) zugeordnet. Mehr als 790 hauptberufliche sowie über 760 ehrenamtliche Einsatzkräfte sind für die Sicherstellung von Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in der LHH zuständig.

Der Organisationseinheit 37 (OE 37), so die entsprechende verwaltungsinterne Bezeichnung, sind sechs Bereiche zugeordnet. Diese erledigen zentrale Fachbereichsangele-

genheiten sowie Organisation des Rettungsdienstes (OE 37.0), nehmen Aufgaben des vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes wahr (OE 37.1), ebenso wie operative und einsatztaktische Aufgaben der Feuerwehr (abwehrender Brand- und Gefahrenschutz) (OE 37.2), sind für die technische Einsatzbereitschaft, Aus- und Fortbildung sowie Service (OE 37.3) verantwortlich, managen die technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4) und kümmern sich um alle Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehr (OE 37.5); hier nimmt der Fachbereichsleiter die Aufgaben des Kreisbrandmeisters wahr.

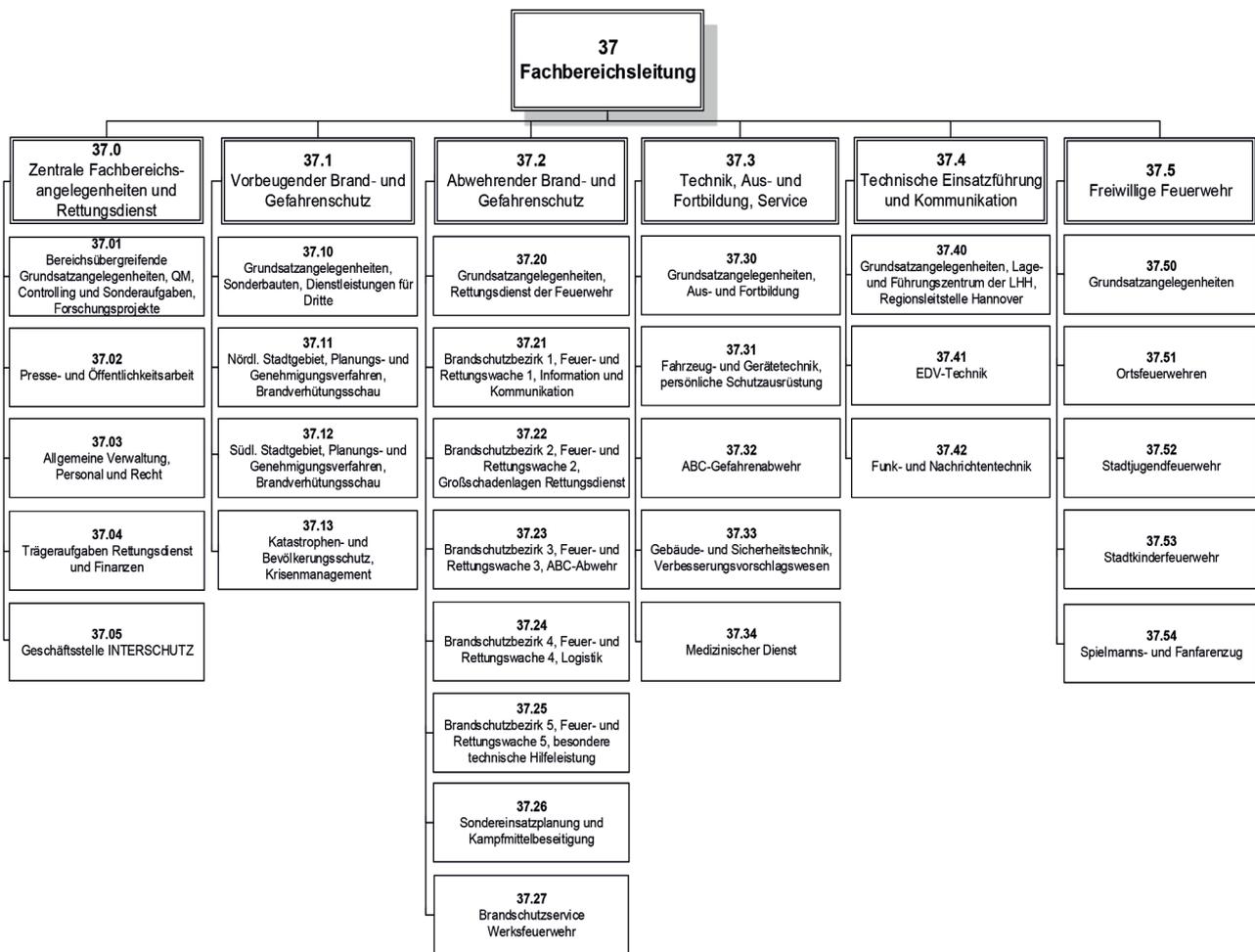
Für größere Schadenslagen (z.B. Großbrände, schwere Unfälle, Sturm, Hochwasser) bildet die Feuerwehr unter Führung der Fachbereichsleitung einen Führungsstab, um die operativ-taktischen Abwehrmaßnahmen zu koordinieren sowie eine schnelle und effektive Hilfeleistung für die Einwohner*innen zu gewährleisten. Im Katastrophenfall wird ein Katastrophenschutzstab nach dem Niedersächsischem Katastrophenschutzgesetz unter Leitung des Oberbürgermeisters gebildet. Dieser koordiniert sämtliche Maßnahmen der Gefahrenabwehr.

Somit ist die Feuerwehr für einen wichtigen Teil der Daseinsvorsorge in Hannover zuständig und leistet hoch professionell Schutz und Rettung rund um die Uhr!

Die organisatorische Gliederung der Feuerwehr Hannover, eine Kurzvorstellung der Bereiche sowie Übersichten über Feuer- und Rettungswachen, Feuerwehrhäuser, Rettungswachen der Beauftragten und Stützpunkte der Notarzteinsatzfahrzeuge werden nachfolgend dargestellt.



Löschzug der Feuer- und Rettungswache 1 (Foto: Ulrich Reinecke)



2.1. Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor

Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst (OE 37.0)

„Wieviel Rettungsdienst benötigt die Stadt?“ oder „Was kostet ein Feuerwehreinsatz?“ – Das sind zwei der Fragen, mit denen sich der Bereich 37.0 - Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst beschäftigt. Im Bereich werden viele Aufgaben erledigt, die den Rettungsdienst in der Landeshauptstadt Hannover und die Feuerwehr Hannover im Hintergrund am Laufen halten. Im Rahmen der Trägeraufgaben des Rettungsdienstes werden die organisatorischen Grundsatzentscheidungen, wie beispielsweise die Rettungsdienstbedarfsplanung oder die Planung der rettungsdienstlichen Bewältigung von Großschadensereignissen im Bereich 37.0 vorbereitet und mit den Leistungserbringern abgestimmt. Der ärztliche Leiter Rettungsdienst, der ebenfalls dem Bereich 37.0 zugeordnet ist, legt die medizinischen Standards im Rettungsdienst der LHH fest und überwacht ihre Umsetzung. Auch finanziell laufen im Bereich 37.0 die Fäden zusammen. Neben der Haushaltsplanung und -bewirtschaftung sind im Bereich die Abrechnungsstellen für



Jan Feichtenschlager (Dipl. Ing.)

Branddirektor

Bereichsleitung Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst (Foto: Ulrich Reinecke)

Feuerwehr- und Rettungsdienstesätze angesiedelt. Klassische Verwaltungsaufgaben wie die Personalverwaltung, die allgemeinen Beschaffungen und das Justizariat der Feuerwehr werden ebenso im Bereich 37.0 übernommen wie die Koordination der Kooperation mit dem Fachbereich Jugend und Familie zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung für die Kinder von Mitarbeiter*innen des Fachbereiches Feuerwehr. Außerdem werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit so

wie alle den Fachbereich betreffenden Repräsentationsaufgaben von dem Bereich 37.0 im Auftrag der Fachbereichsleitung ebenso erledigt, wie das Qualitätsmanagement im Rettungsdienst (seit 2004 zertifiziert nach DIN EN ISO 9001), die Vorbereitung von Grundsatzentscheidungen, die Koordination und Beantwortung von Rats- und Stadtbezirksratsangelegenheiten, die Pflege der Städtepartnerschaften und die Geschäftsführung der Vorbereitungen auf die INTERSCHUTZ 2022 und den 29. Deutschen Feuerwehrtag in Hannover.

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz (OE 37.1)

Gemäß den Regelungen des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes obliegt den Kommunen mit Berufsfeuerwehren die Wahrnehmung der Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes. Unter diesem Begriff versteht man im Allgemeinen präventive Maßnahmen, die der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensausmaßes von Bränden dienen. Dies schließt insbesondere die Maßnahmen ein, welche im Schadensfall eine frühe Branderkennung, die Rettung von Menschen und eine wirksame Brandbekämpfung ermöglichen. Formal wird zwischen baulichem, anlagentechnischem



Andreas Henke (Dipl. Chem.)

Branddirektor

Bereichsleitung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

(Foto: Ulrich Reinecke)

und organisatorischem Brandschutz unterschieden. Für die Landeshauptstadt Hannover nimmt der Fachbereich Feuerwehr sowohl die gesetzlich geforderten, als auch zusätzliche Aufgaben wahr. Zu diesen zählen im Wesentlichen:

- Durchführung von Brandverhütungsschauen
- Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren
- Stellungnahmen für sonstige Behörden und Einrichtungen
- Beratungen für Architekt*innen, Bauherr*innen sowie für Bürger*innen
- Brandschutzerziehung und -aufklärung
- Abnahmen von Veranstaltungen in Versammlungsstätten
- Prüfen von Feuerlöscheinrichtungen
- Aufgaben des Brandschutzbeauftragten für Stadtentwässerung Hannover und die Koordination der städtischen Brandschutzbeauftragten

Außerdem betreibt der Bereich 37.1 eine Feuerlöscherwerkstatt, in welcher die Feuerlöscher einer Vielzahl der städtischen Einrichtungen gewartet und geprüft werden. Die Landeshauptstadt Hannover ist Katastrophenschutzbehörde gem. Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz (NKatSG). Die administrative Koordination und Bearbeitung aller damit zusammenhängenden Angelegenheiten werden vom Sachgebiet 37.13 federführend wahrgenommen. Das Aufgabengebiet umfasst u.a.:

- Erarbeitung von Einsatzkonzepten bei Großveranstaltungen oder Gefahrenlagen, die aufgrund der Gefährdungsbeurteilung einer besonderen Einsatzplanung bedürfen,
- Analyse der aktuellen lokalen, nationalen und internationalen Bedrohungslage sowie die Erarbeitung erforderlicher Maßnahmen für die LHH als Katastrophenschutzbehörde
- Planung und Durchführung von Katastrophenschutzübungen,
- Erarbeitung von Konzepten für die Organisation, Ausbildung und Führung von Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes
- Überwachung und Unterstützung der gemäß Katastrophenschutzplan eingerichteten Führungseinrichtungen des Katastrophenschutzes
- Bearbeitung von Angelegenheiten der übergreifenden Katastrophenschutzplanung mit anderen Katastrophenschutzbehörden



- Bearbeitung aller Angelegenheiten der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit (ZMZ)
- Auftragsverwaltung für den Bund in Angelegenheiten des Zivilschutzes
- Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- Information sowie Warnung der Bevölkerung

Integriert in den Bereich 37.1 ist auch das Sachgebiet Krisenmanagement (37KM), das wegen der inhaltlichen Nähe personell und organisatorisch eng an das Sachgebiet Katastrophen- und Bevölkerungsschutz angebunden ist. Hier werden die Aufgaben des städtischen Krisenmanagements und der besonderen Führungsorganisation in der LHH bei besonderen (Schadens)lagen gebündelt. Das Krisenmanagement ist

zuständig für die Koordination der organisatorischen Vorplanungen und die Konzeption von notwendigen Maßnahmen. Als administrativ-organisatorische Führungskomponente ist in der LHH der Verwaltungsstab eingerichtet worden, dessen Aufgabe es ist, unter zeitkritischen Bedingungen umfassende Entscheidungen zur Koordinierung des Verwaltungshandelns schnell, ausgewogen und unter Beachtung aller notwendigen Gesichtspunkte zu treffen. Neben den vorbereitenden Maßnahmen für den Betreib und die Ausbildung der Mitglieder des Verwaltungsstabes gehört es auch zu den Aufgaben des Sachgebietes Krisenmanagement, im Einsatzfall die Koordinierungsstelle (KGS) als geschäftsführende Stelle für den Verwaltungsstab zu betreiben.

Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz (OE 37.2)

Im Bereich 37.2 werden die Aufgaben des abwehrenden Brand- und Gefahrenschutzes sowie des operativen Rettungsdienstes wahrgenommen, d.h., das eigentliche Einsatzgeschehen bewältigt. Dies geschieht vordergründig durch die Mitarbeiter*innen der Feuer- und Rettungswachen (FRW) 1 bis 5. Je nach Art und Umfang des Einsatzes ergänzen sich bei der Einsatzbewältigung die hauptberuflichen Kräfte und die ehrenamtlich tätigen Kamerad*innen aus den 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr. Zur Aufgabenwahrnehmung verfügen die Mitarbeitenden über eine der jeweiligen Laufbahngruppe entsprechende feuerwehrtechnische Qualifikation und für die Notfallrettung über die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in. Auf jeder FRW ist ein baugleicher Löschzug stationiert, der aus einem Einsatzleitfahrzeug, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und einem Drehleiterfahrzeug besteht. Für die Notfallrettung werden in jeder FRW mindestens zwei Rettungswagen rund um die Uhr besetzt. Darüber hinaus besetzen die FRW fünf Notarzteinsetzfahrzeuge an verschiedenen Notfallkrankenhäusern im Stadtgebiet. Über diese Grundtätigkeiten hinausgehend werden die Einsatzkräfte für Spezialeinsätze, wie beispielsweise die Höhenrettung, die Wasserrettung, die Tierrettung, die Tunnelrettung, die ABC-Gefahrenabwehr, die schwere technische Hilfeleistung sowie den sogenannten Massenanfall von Verletzten spezifisch weitergebildet. Im Berichtsjahr wurde insbesondere die Weiterentwicklung der Hygiene an der Einsatzstelle fokussiert, so dass ein eigens dafür konzipierter Abrollbehälter Hygiene auf der FRW 1 stationiert wurde. Dieser ergänzt die grundlegenden Hygienefähigkeiten der einzelnen Löschzüge an der Einsatzstelle. Im Rahmen von Kooperationen nehmen die FRW auch operative Aufgaben im abwehrenden Brandschutz bzw. der



Christoph Bahlmann (Dipl. Forstw.)

Leitender Branddirektor

Bereichsleitung Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz und stellv. Fachbereichsleitung

(Foto: Ulrich Reinecke)

Hilfeleistung für die Werke der Continental AG, der Deutschen Messe AG sowie im Klinikum Region Hannover wahr. Eine systematische Vorbereitung auf spezielle Einsatzarten und Großeinsätze erfolgt durch die Einsatzplanung, die auch für die ordnungsbehördliche Planung und Organisation von Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen sowie die Kampfmittelerforschung im Stadtgebiet der LHH zuständig ist. Dem Bereich obliegt zudem die Durchführung von Brand-sicherheitswachdiensten bei größeren Veranstaltungen, in Versammlungsstätten sowie bei besonderen Ereignissen.

Technik, Aus- und Fortbildung, Service (OE 37.3)

Der Bereich Technik, Aus- und Fortbildung, Service ist nicht nur „der interne Dienstleister für den gesamten Fachbereich Feuerwehr“, sondern infolge seiner umfangreichen Aufgabenvielfalt auch ein stetiger Begleiter sämtlicher Kolleg*innen sowie Kamerad*innen während ihrer aktiven Dienstzeit. Die unterschiedlichen Sachgebiete unterliegen dabei kontinuierlicher und teilweise komplexer Veränderungsprozesse. Zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und zeitgemäßen Aus- und Fortbildung aller Angehörigen der Feuerwehr – hauptberuflich wie ehrenamtlich – werden die zunehmenden pädagogischen und simulativen Herausforderungen an der Feuerweherschule, Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen sowie Feuerwehrfahrschule berücksichtigt. Im Sachgebiet Fahrzeug- und Gerätewesen, Persönliche Schutzausrüstung werden die zukunftsweisenden, strategischen Ausrichtungen in Einsatztaktik, Technik und Gerät umgesetzt. Hierzu gehören sowohl die Beschaffungen, die Instandhaltungen und Wartungen sowie die Veräußerungen. Eine weitere Kernaufgabe ist die Flüchtlingslogistik für die Landeshauptstadt Hannover. Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Bereiches zählen auch die konzeptionelle Fortentwicklung der ABC-Gefahrenabwehr inkl. der dazugehörenden Fachgruppen sowie die Unterhaltung eines Atemschutz- und Messgerätezentrums. Die spezielle Atemschutztechnik für die Feuerwehr wird hier bereitgestellt und die jährlichen Belastungsübungen aller Feuerwehreinsatzkräfte begleitet. Zum Erhalt, Schutz, Ausbau und Betrieb der eigenen kritischen Infrastrukturen ist ein weitreichendes, konzeptionelles Management zu gewährleisten. Das Sach-



Gregor Fleischmann (Dipl. Ing.)
Branddirektor
Bereichsleitung Technik, Aus- und Fortbildung, Service
(Foto: Ulrich Reinecke)

gebiet Gebäude- und Sicherheitstechnik steht diesbezüglich als Schnittstelle im engen und dauerhaften Austausch mit dem Fachbereich Gebäudemanagement. Auch der Medizinische Dienst, der vor allem Einstellungsuntersuchungen, betriebsärztliche Pflichtuntersuchungen sowie kurative Behandlungen durchführt und für die arbeitsmedizinische Betreuung der Feuerwehr zuständig ist, ist Teil des Bereiches 37.3.

Gebäude- u. Sicherheitstechnik, Vorschlagswesen (OE 37.33)

Sanierung der Feuerwehrhäuser Buchholz und Wettbergen

In Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Gebäudemanagement konnten umfangreiche Sanierungsarbeiten in den Feuerwehrhäusern Buchholz und Wettbergen umgesetzt und somit beide Liegenschaften zukunftsfähig umgestaltet werden. Dabei wurden in enger Absprache mit den Nutzenden viele Bedarfe berücksichtigt und die Funktionalitäten der vorhandenen Räume optimiert.

Feuerwehrhaus Wettbergen

Neben der Errichtung einer geschlechterspezifischen Umkleidekabine konnte auch eine Schwarz-/Weißtrennung außerhalb der Fahrzeugstellplätze realisiert werden. Der Einbau

einer neuen Küche, die Erstellung eines zweiten baulichen Rettungsweges aus dem Obergeschoss sowie eine Fassadensanierung kamen hinzu.

Feuerwehrhaus Buchholz.

Durch einen neuen Überbau konnte der Eingangsbereich der Ortsfeuerwehr Buchholz vergrößert und optimiert werden. Außerdem wurden der Unterrichtsraum, der Flur und der neugeschaffene Eingangsbereich mit einem hochwertigen Bodenbelag ausgestattet. Auch der Fahrzeughallenboden wurde grundsaniert und mit einer Stellplatzmarkierung versehen. Abschließend erhält das Grundstück eine neue Zaunanlage sowie Außenbeleuchtung.



Technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4)



Dr. Christian Kielhorn

Branddirektor

Bereichsleitung Technische Einsatzführung und Kommunikation

(Foto: Ulrich Reinecke)

Der Bereich Technische Einsatzführung und Kommunikation besteht aus dem Sachgebiet „Regionsleitstelle“ inklusive Koordinierungsstelle Intensivtransport Niedersachsen, dem Sachgebiet „EDV-Technik“ und dem Sachgebiet „Funk- und Nachrichtentechnik“. Die Regionsleitstelle Hannover nimmt für die LHH und die übrigen zwanzig Städte und Gemeinden der Region Hannover den Notruf entgegen. Sie disponiert die Notfallrettung, den Krankentransport, die Hilfeleistung und die Brandbekämpfung für nahezu 1,3 Millionen Einwohner*innen und gehört damit zu den größten integrierten Leitstellen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2021 wurden insgesamt 245.469 Einsätze disponiert. Zum Betrieb einer integrierten Leitstelle gehören auch Serviceeinheiten, die diese einsatzbereit halten und zukunftsorientiert weiterentwickeln. Darunter hochspezialisierte IT-Administrator*innen und Funk- und Nachrichtentechniker*innen. Diese betreuen die vielfältigen weiteren EDV-Anwendungen und Kommunikationssysteme, die zu einer modernen Infrastruktur gehören und Innovationen innerhalb der Feuerwehr Hannover ermöglichen. Intensivtransportwagen und Intensivtransporthubschrauber werden ebenfalls von der Regionsleitstelle disponiert.

Freiwillige Feuerwehr (OE 37.5)

Die Freiwillige Feuerwehr (FF) der Landeshauptstadt Hannover ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Feuerwehr Hannover. In der Organisationseinheit (OE) der Landeshauptstadt Hannover wird die FF Hannover als eigenständiger Bereich unter OE 37.5 geführt. Sie besteht aus 17 Ortsfeuerwehren in denen sich rund 1500 Mitglieder ehrenamtlich engagieren. Davon leisten rund 763 Frauen und Männer ihren Dienst in den Einsatzabteilungen, weitere 295 Personen sind Mitglied bei den Jugendfeuerwehren, 225 bei den Kinderfeuerwehren, 78 bei den musikalischen Abteilungen und 180 Mitglieder befinden sich in den Alters- und Ehrenabteilungen. Die Leitung der jeweiligen Ortsfeuerwehr obliegt dem/der Ortsbrandmeister*in und deren/dessen Stellvertreter*in. Die Leitung der gesamten Freiwilligen Feuerwehr obliegt dem/der Stadtbrandmeister*in, sowie den zwei ständigen Vertreter*innen. Für die Bewältigung der administrativen Aufgaben steht der Freiwilligen Feuerwehr Hannover eine eigene Geschäftsstelle mit ehrenamtlicher Geschäftsführung zur Verfügung.

Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr erfüllt die Freiwillige Feuerwehr Hannover die ihr nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz obliegenden Aufgaben, wie bspw.

- abwehrender Brandschutz
- Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Notständen
- Brandsicherheitswachdienste
- Brandschutzerziehung und -aufklärung



Michael Wilke

Abschnittsbrandmeister

Stadtbrandmeister Freiwillige Feuerwehr

(Foto: Feuerwehr Hannover)

Darüber hinaus ist sie in zahlreiche Spezialaufgaben (u.a. ABC-Gefahrenabwehr, Führung und Kommunikation, Verpflegung und Betreuung, Wasserrettung, schwere technische Hilfeleistung, Massenanfall von Verletzten, Hochwasserschutz) eingebunden. Diese Spezialaufgaben werden

von sogenannten Fachgruppen bewältigt, die aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften sowie den zugehörigen Fahrzeugen und Geräten bestehen. Neben den klassischen Aufgaben im Brandschutz und der Hilfeleistung nimmt die Freiwillige Feuerwehr auch Aufgaben im kulturellen Bereich und der Kinder- und Jugendarbeit in den 51 Stadtteilen der Landeshauptstadt wahr. Bereits seit 1964 bietet die Jugendfeuerwehr Hannover nicht nur eine Feuerwehrausbildung, sondern auch

eine kompetente Jugendarbeit für Kinder im Alter von 10 - 18 Jahren an. In allen 17 Ortsfeuerwehren sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover sind Jugendgruppen eingerichtet. In 15 Kinderfeuerwehren werden Kinder im Alter von 6 - 12 Jahren spielerisch auf die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr vorbereitet. Kinderfeuerwehren bilden damit einen wesentlichen Baustein zur Nachwuchssicherung.

ÖPR - Örtlicher Personalrat (OE 37.PR)

Das sind wir:

Die elf ordentlichen Mitglieder des örtlichen Personalrates der Feuerwehr (ÖPR 37) werden von den Tarifbeschäftigten und Beamt*innen im Fachbereich Feuerwehr gewählt, eine Wahlperiode beträgt vier Jahre. Neun der ordentlichen Mitglieder sind Beamt*innen, zwei Tarifbeschäftigte.

Zum Vorsitzenden hat der ÖPR 37 Mario Kraatz gewählt, Stellvertreter sind Michael Hirt, Denis Starke und Jan-Henrik Volker.

Die Personalratsmitglieder versehen ihren Dienst auf den Feuer- und Rettungswachen und in den Sachgebieten, sie sind jederzeit für alle Kolleg*innen ansprechbar. Freigestellt sind derzeit drei Personalratsmitglieder (Mario Kraatz, Vasco Groth und Michael Hirt). Michael Hirt hat 2021 die Vorbereitungszeit für den Regelaufstieg absolviert. Für diese Zeit hat Nadine Meyer mit einer halben Freistellung teilweise die Vertretung übernommen. Das Geschäftszimmer des PR ist ganztags mit Nico Spohr besetzt. Nico Spohr vermittelt auch Anfragen an die anderen freigestellten PR-Mitglieder, wenn diese gerade nicht erreichbar sind.

Personalratsarbeit:

Der ÖPR 37 ist grundsätzlich für alle Kolleg*innen in unserem Fachbereich da! Wir kümmern uns um Probleme, die bei ein-



Mario Kraatz

ÖPR-Vorsitzender (Foto: Feuerwehr Hannover)



Örtlicher Personalrat (Foto: Feuerwehr Hannover)

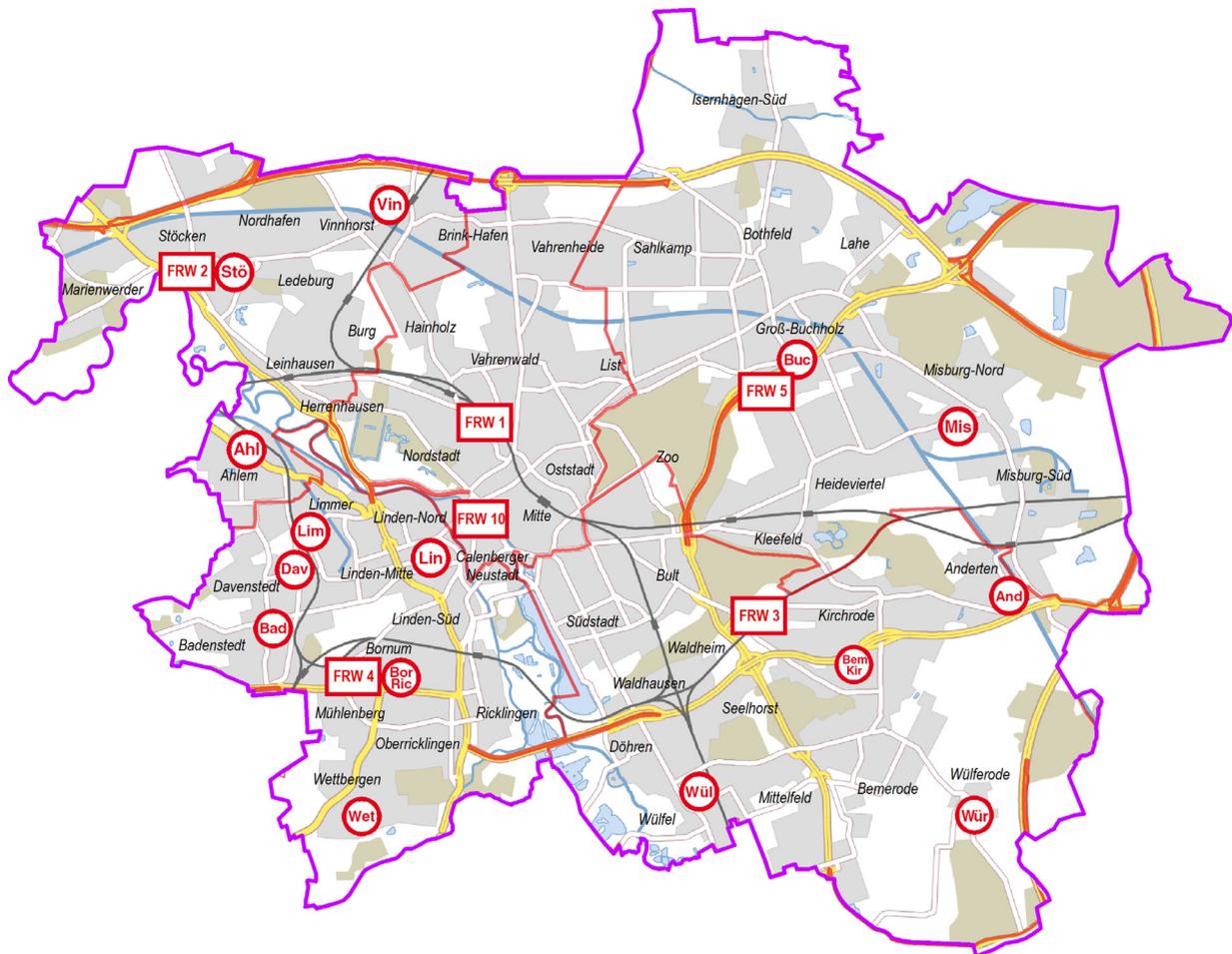
zelnen Kolleg*innen auftreten, sind aber auch vielfältig in die Entscheidungen beider Feuerwehr insbesondere, wenn sie das Personal oder das Arbeitsumfeld betreffen, mit einbezogen. Es gibt immer eine Themenvielfalt mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Prioritäten. Ein Schwerpunkt ist und bleibt der Gesundheits- und Arbeitsschutz. Ziel ist es, möglichst Krankheiten und Unfälle durch Dienst- und Arbeitsbedingungen zu verhindern und verbessern. Hierzu gehören insbesondere Einsatzstellenhygiene, Vorbeugekuren, Persönliche Ausrüstung, Sozial-, Sport-, Arbeits- und Ruheräume sowie Betriebliches Eingliederungsmanagement oder Personalgespräche. In den letzten Jahren immer mehr in den Fokus gerückt ist auch die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf. War es noch vor einigen Jahren kaum vorstellbar, dass Feuerwehrleute in Teilzeit oder im Homeoffice arbeiten, wird dieses immer häufiger ermöglicht. Die Verbesserung von Besoldung und Tarifentgelt gehört immer zur Personalratsarbeit, hier sind wir kontinuierlich für die Kolleg*innen am Ball.



2.2. Feuer- und Rettungswachen sowie Feuerwehrhäuser

In den sechs Feuer- und Rettungswachen (FRW) der Berufsfeuerwehr arbeiten mehr als 850 Mitarbeitende des Fachbereichs Feuerwehr. Ihnen steht eine moderne technische Ausstattung für Brandbekämpfung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung. Neben der Sicherstellung der vorgenannten originären Aufgaben der Feuerwehr erfüllen die FRW darüber hinaus noch zahlreiche Sonder- bzw. Schwerpunktaufgaben. Die FRW sind rund um die Uhr - 24/7 - besetzt. So wird sichergestellt, dass in kurzer Zeit wirkungsvolle Hilfe am Einsatzort eintrifft. Ferner bieten die Liegenschaften der Feuerwehr notwendige Voraussetzungen zur Erledigung der vielfältigen weiteren

Aufgaben, so z.B. Pflege und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten, Aus- und Fortbildung des Personals sowie logistische Unterstützung bei Großschadenlagen. Über das Stadtgebiet verteilt sind die Feuerwehrhäuser der 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Hannover, der rund 770 Einsatz- und etwa 520 Nachwuchskräfte angehören. Ausnahmen bilden die Ortsfeuerwehren Bemerode und Kirchrode, die ein gemeinsames Feuerwehrhaus nutzen sowie die Ortsfeuerwehren Stöcken, Bornum und Ricklingen, die am Standort einer Feuer- und Rettungswache beheimatet sind.



Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr || sowie Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr in Hannover (Grafik: LHH-Geoinformation, 2021)

**Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr:**

FRW10 Feuerwehrstr. 1 30169 Hannover		FRW1 Weidendamm 50 30167 Hannover	A
FRW2 Auf der Klappenburg 2 30419 Hannover	D	FRW3 Lange-Feld-Straße 113 30559 Hannover	H
FRW4 Nenndorfer Chaussee 5 30453 Hannover	CG	FRW5 Karl-Wiechert-Allee 60a 30629 Hannover	BE

Schwerpunktaufgaben

Schwerpunktaufgaben in Fachgruppen für hauptberufliche und ehrenamtliche Einsatzkräfte

- Fachgruppe Führung- und Kommunikation **(A)**
- Fachgruppe Höhenrettung **(B)**
- Fachgruppe Logistik **(C)**
- Fachgruppe Massenansturm von Verletzten **(D)**
- Fachgruppe Technische Hilfeleistung **(E)**
- Fachgruppe Verpflegung und Betreuung **(F)**
- Fachgruppe Wasserrettung **(G)**
- Fachgruppen ABC-Gefahrenabwehr **(H)**

Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr:

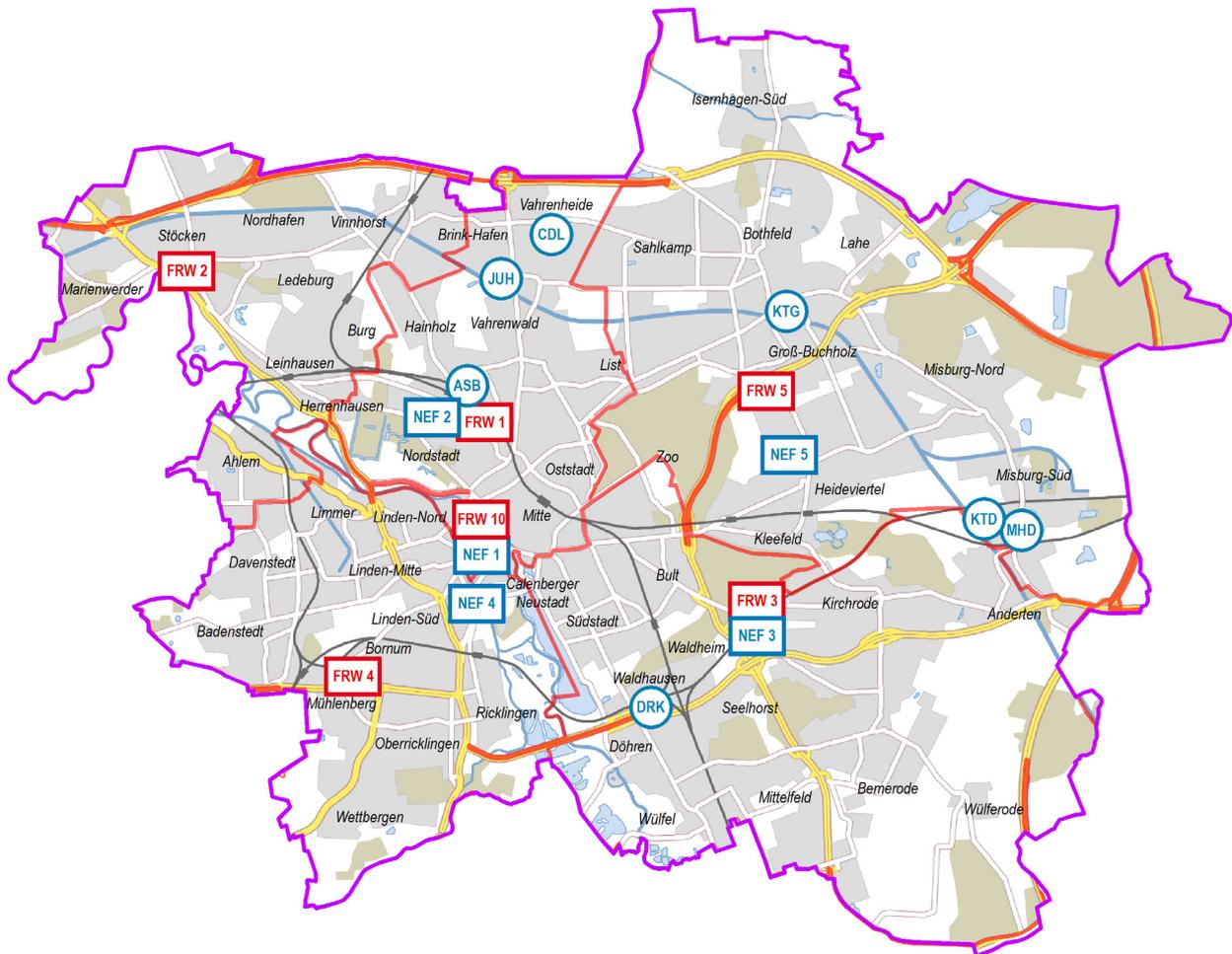
Ortsfeuerwehr Ahlem Krugstraße 12 30453 Hannover	D	Ortsfeuerwehr Anderten Anderter Schützenplatz 1 30559 Hannover	EG	Ortsfeuerwehr Badenstedt Woermannstr. 12 30455 Hannover	H
Ortsfeuerwehr Bemerode Lange-Hop-Str. 108 30559 Hannover	A	Ortsfeuerwehr Bornum Nenndorfer Chaussee 5 30453 Hannover	C	Ortsfeuerwehr Buchholz Pinkenburger Str. 8 30655 Hannover	H
Ortsfeuerwehr Davenstedt Davenstedter Str. 176 30455 Hannover	H	Ortsfeuerwehr Kirchrode Lange-Hop-Str. 108 30559 Hannover	F	Ortsfeuerwehr Limmer Eichenbrink 12 30453 Hannover	H
Ortsfeuerwehr Linden Teichstr. 8 30449 Hannover	H	Ortsfeuerwehr Misburg Am Seelberg 20 30629 Hannover	G	Ortsfeuerwehr Ricklingen Nenndorfer Chaussee 5 30453 Hannover	CG
Ortsfeuerwehr Stöcken Auf der Klappenburg 3 30419 Hannover	D	Ortsfeuerwehr Vinnhorst Fischteichweg 3 30419 Hannover	AD	Ortsfeuerwehr Wettbergen Auf dem Kampe 14 30457 Hannover	H
Ortsfeuerwehr Wülfel Marahrensweg 31 30519 Hannover	F	Ortsfeuerwehr Wülferode Wilhelm-Rusterberg-Platz 1 30539 Hannover	E		



2.3. Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsatzfahrzeuge

Innerhalb der Stadtgrenzen ist die LHH die Trägerin des bodengebundenen Rettungsdienstes. Als solche ist sie gemäß den Vorgaben des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes (NRetfDG) verantwortlich für die dauerhafte Sicherstellung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten rettungsdienstlichen Versorgung der Bevölkerung. Dazu zählen die Notfallversorgung (medizinische Versorgung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten), der Intensivtransport (Verlegung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten in andere Behandlungseinrichtungen unter intensivmedizinischen Bedingungen)

sowie der qualifizierte Krankentransport (Beförderung von Kranken, Verletzten und sonstigen Hilfsbedürftigen). Auch die Organisation des gesamten Rettungsdienstes im Stadtgebiet obliegt dem Fachbereich Feuerwehr als Teil der Stadtverwaltung. Um die wichtige Aufgabe des operativen Rettungsdienstes durch die Berufsfeuerwehr sowie weiterer beauftragter Hilfsorganisationen und privater Unternehmen schnell und effizient erledigen zu können, sind zwölf Rettungswachen und fünf Notarzteinsatzfahrzeugstützpunkte über das hannoversche Stadtgebiet verteilt. Die folgende Übersicht zeigt die Standorte.



Rettungswachen der Feuerwehr, der Beauftragten und Stützpunkte der Notarzteinsatzfahrzeuge in Hannover (Grafik: LHH-Geoinformation, 2021)

<p>NEF 1 Friederikenstift Humboldtstraße 5, 30169 Hannover</p>	<p>NEF 2 KRH Klinikum Nordstadt Haltenhoffstraße 41, 30167 Hannover</p>
<p>NEF 3 Kinderklinik auf der Bult Janusz-Korczak-Allee 12, 30137 Hannover</p>	<p>NEF 3 DIAKOVERE Henriettenstift gGmbH Marienstraße 72-90, 30171 Hannover</p>
<p>NEF 4 KRH Klinikum Siloah-Oststadt-Heidehaus Roesebeckstraße 15, 30169 Hannover</p>	<p>NEF 5 Medizinische Hochschule Hannover Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover</p>

Rettungswachen der Beauftragten im Rettungsdienst der LHH:

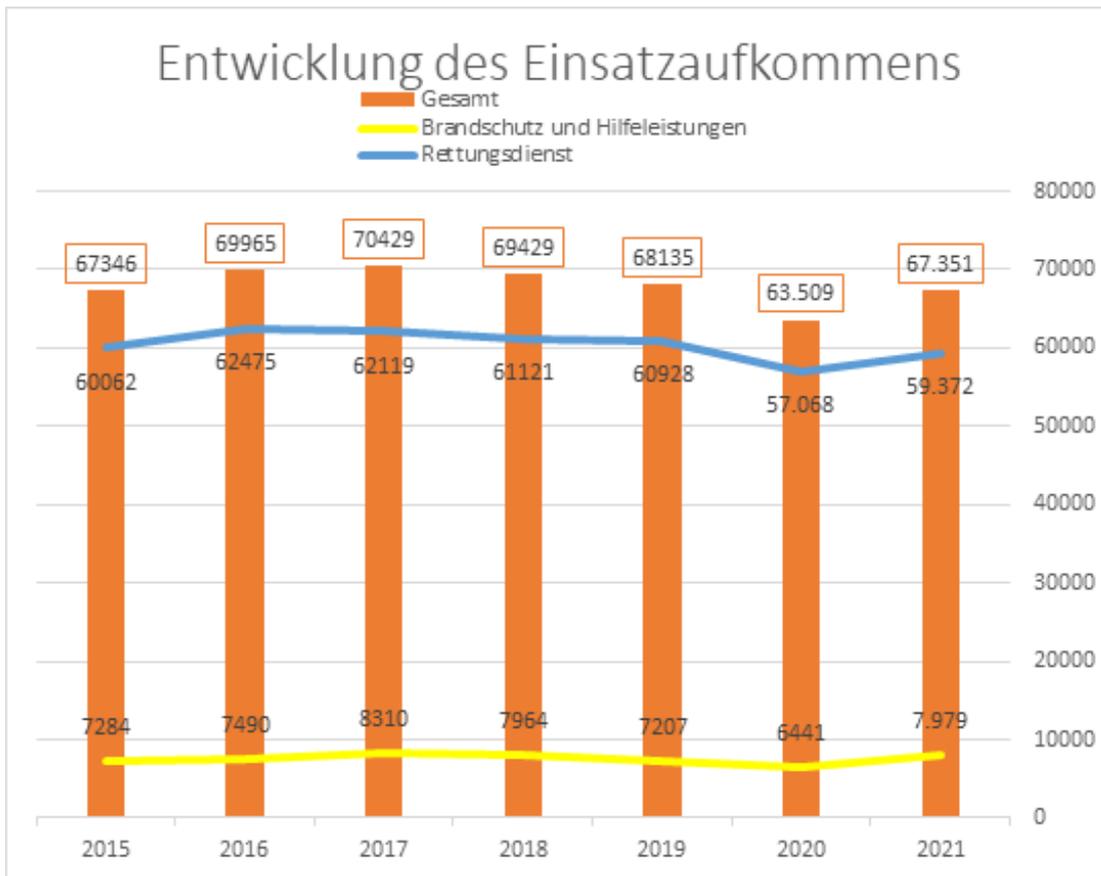
ASB Rettungswache Arbeiter-Samariter-Bund Petersstraße 1-2, 30165 Hannover	CDL Rettungswache CDL Krankentransport Eckenerstraße 9, 30179 Hannover
DRK Rettungswache Deutsches Rotes Kreuz Zeißstraße 8, 30519 Hannover	JUH Rettungswache Johanniter-Unfallhilfe-Hilfe Kabelkamp 5, 30179 Hannover
KTD Rettungswache Kranken-Transport-Dienst Grün-Weiß Steinstraße 5, 30599 Hannover	KTG Rettungswache Ambulanz Rettungsdienst Podbielskistraße 370, 30659 Hannover
MHD Rettungswache Malteser Hilfsdienst Lohweg 15, 30559 Hannover	

3. Zahlen, Daten und Fakten der Feuerwehr Hannover

3.1. Einsätze der Feuerwehr in der Landeshauptstadt

Im Jahr 2021 war die Feuerwehr Hannover 67.351 Mal im Einsatz – das sind 4872 Einsätze mehr im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist insbesondere mit den ersten Lockerungen der Corona-Maßnahmen zu begründen. Dennoch ist ersichtlich, dass das Einsatzaufkommen im Jahr 2021 trotz Steigerung deutlich unter dem Niveau vor der Corona-Pandemie lag. Eine ansteigende Tendenz ist weiterhin zu beobachten.

Art des Einsatzes	2020	2021
Brandschutz/ Hilfeleistungen	5.411	7.979
Rettungsdienst	57.068	59.372
Gesamt	62.479	67.351



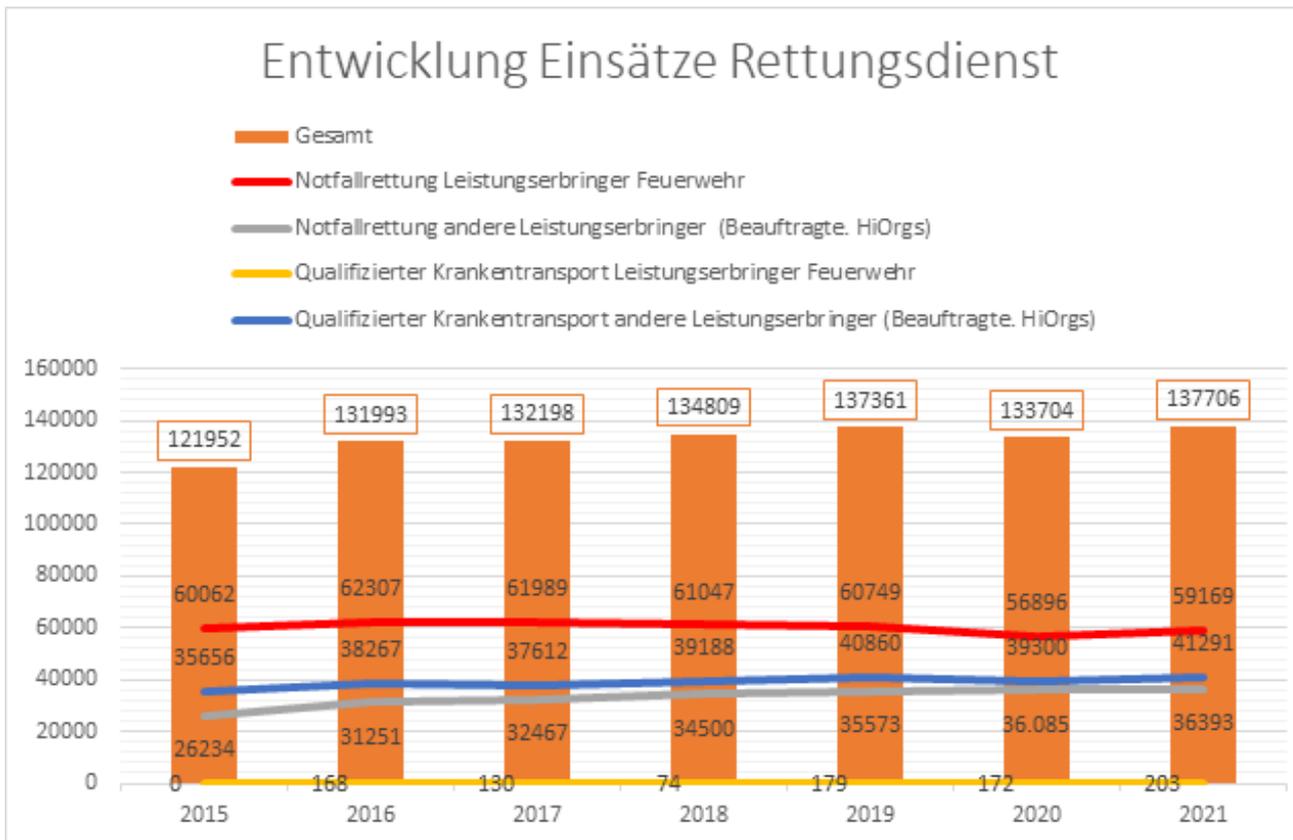
3.2. Einsätze des Rettungsdienstes in der Landeshauptstadt

Für die Planung und Durchführung eines wirtschaftlichen und bedarfsgerechten Rettungsdienstes bedarf es verlässlicher Zahlen. Dafür werden die Einsätze von Notfallrettung und qualifiziertem Krankentransport durch ein ganzjähriges Monitoring sowie einer quartalsweisen Datenanalyse der Einsatzfahrten umfangreich gemessen. Auf Grundlage dieser Daten erfolgt dann eine jederzeit aktuelle und fundierte Bewertung der Einsatzlage im Rettungsdienst der LHH. Die Vorhaltung im Rettungsdienst der LHH basierte 2021 noch auf Grundlage der Bedarfsplanung aus Oktober 2017. Der mit 15 Minuten normierte Zeitraum zwischen dem Beginn der Einsatzentscheidung durch die Regionsleitstelle Hannover bis zum Eintreffen des ersten Rettungsmittels am Einsatzort, die sogenannte Eintreffzeit, konnte zu 92 % erreicht werden.

Im November 2021 wurde den politischen Gremien der Landeshauptstadt Hannover eine Fortschreibung der Rettungsdienstbedarfsplanung vorgelegt, die eine Ausweitung der Rettungsdienstvorhaltung vorsieht und in den Folgejahren umgesetzt werden soll. Das Jahr 2021 war, wie bereits 2020, durch die SARS-CoV2-Pandemie geprägt. Bedingt durch die verschiedenen Rahmenbedingungen des öffentlichen Lebens, die im Laufe des Jahres für das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben galten, schwankten die Einsatzzahlen deutlich. Aus den vorgenannten Gründen sind die Einsatzzahlen des Rettungsdienstes der Jahre 2020 und 2021 nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

2021	Gesamteinsätze	Feuerwehr Hannover	andere Leistungserbringer (Beauftragte, z.B. Hilfsorganisationen)
Krankentransport	42.144*	203	41.291
Notfallrettung	95.562	59.169	36.393
Gesamt	137.706	59.372	77.684

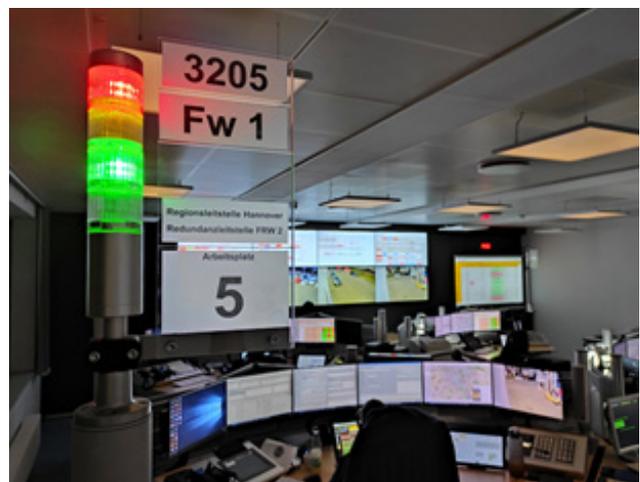
* beinhaltet zusätzliche Einsätze aufgrund trägerübergreifender Zusammenarbeit



3.3 Leistungszahlen der Regionsleitstelle Hannover

Die Regionsleitstelle Hannover nimmt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Landeshauptstadt Hannover und den übrigen 20 Städten und Gemeinden der Region Hannover den Notruf entgegen und disponiert die Notfallrettung, den qualifizierten Krankentransport, den Brandschutz und die Hilfeleistung. Täglich werden rund 1.000 Funkgespräche, 700 Notrufe und in der Summe über 3.000 Telefonate geführt. Im Einzugsbereich sind bis zu 68 Rettungswagen, 11 Notarzteinsatzfahrzeuge, 2 Hubschrauber, 27 Krankenwagen, 226 Ortsfeuerwehren, 10 Werkfeuerwehren und die Berufsfeuerwehr unterwegs. Dazu versehen 90 Disponentinnen und Disponenten (Stand 31.12.2021) in der Regionsleitstelle im 24-h-Schichtdienst und in Teilen auch im Tagesdienst ihre Arbeit. Die Einsatzzahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Die COVID19-Pandemie stellte die Regionsleitstelle vor die besondere Herausforderung, dass nach anfänglicher Zurückhaltung die Einsatzzahlen mit COVID-Bezug deutlich zugenommen hatten. Durch die längere Bindung des Rettungsmittels an die einzelnen Pateinten*innen wurde das System zusätzlich belastet und stellte eine große Herausforderung an die Disponentinnen und Disponenten. Um die eigenen Mitarbeitenden zu schützen wurde das Kollegium

auf die beiden Standorte der Regionsleitstelle und der Ausweich- bzw. Redundanzleitstelle gleichmäßig verteilt, um bei einem Ausbruch nicht gleich alle Disponent*innen in Quarantäne zu verlieren. Die Maßnahmen haben gegriffen, die Funktionsfähigkeit der Regionsleitstelle war in diesen schwierigen Zeiten nie gefährdet.



Redundanzleitstelle FRW 2 (Foto: Feuerwehr Hannover)



3.4 Leistungszahlen der Aus- und Fortbildung

Um die Qualität zur Abarbeitung von Nottfallsituationen permanent auf einem hohen Level halten zu können und ggf. zu optimieren, bedarf es, neben technisch herausragenden und modernsten Geräten, bestmöglich geschultes und qualifiziertes Einsatzpersonal. Fachbereichseigenes Lehrpersonal der Feuerweherschule bereitet die Einsatzkräfte auf die ständig steigenden Anforderungen in immer komplexer werdenden Nottfallsituationen vor. Sie werden in die Lage

versetzt, auf fachlich höchstem Niveau wirkungsvolle Hilfe leisten zu können und sich im Schulungsbetrieb immer wieder zu erproben sowie standardisierte Handlungsabläufe zu optimieren. Insbesondere die laufende Qualifizierung von Nottfallsanitäter*innen stellt die Lehrkräfte in der von der Feuerwehr Hannover eigens betriebenen staatlich anerkannten Berufsfachschule für Nottfallsanitäter*innen vor besondere Herausforderungen.



Begrüßung von Auszubildenden auf der FRW 2 (Foto: Feuerwehr Hannover)

3.4.1 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerweherschule

Schwerpunkt der Arbeit an der Feuerweherschule ist die Durchführung der vorgeschriebenen Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (LG 1, 2. EA - ehem. mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst). Daneben wird eine Vielzahl weiterer Lehrgänge im Rahmen der Aus- und Fortbildung für Mitarbeitende aller Laufbahngruppen sowie für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr der LHH durchgeführt. Auch im Jahr 2021 musste durch die Corona-Pandemie der größte Teil der Lehrgänge für die Freiwilligen Feuerwehren und Werkfeuerwehren abgesagt werden. Der Grundausbildungslehrgang der Berufsfeuerwehr konnte mit 24 Teilnehmenden unter Berücksichtigung strenger Hygiene-Maßnahmen überwiegend in Präsenz erfolgreich durchgeführt werden.

- Grundausbildungslehrgang (B1) nach APVO-Feu
- Truppmannausbildung
- Lehrgang „Truppführer*in“
- Lehrgang „Atenschutzgeräteträger*in“
- Lehrgang „Maschinist*in“
- Lehrgang „Sprechfunker*in“
- Lehrgang „Technische Hilfeleistung“
- Lehrgang „ABC-Einsatz, -Erkundung, -Dekontamination P/G“
- Lehrgang „Drehleitermaschinist*in“
- Atenschutznotfalltraining (ANT)
- Lehrgang „Sichern gegen Gefahren durch Absturz“
- Vertiefungsphase für Gruppenführer*inlehrgang (B3) nach APVO-Feu
- A10-Qualifikation (im Rahmen des internen Praxisaufstieges)
- Workshop „Technische Hilfe“ für angehende Notärzte*in gemeinsam mit der Diakovere und der MHH

Leistungszahlen der Feuerweherschule	2019	2020	2021
Teilnehmende an Lehrgängen	380	159	159
Unterrichtsstunden	3.702	2.154	2.032

3.4.2 Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen

Die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in ist seit dem 1. August 2015 für alle Mitarbeitenden der LG 1, 2. EA Voraussetzung für den Dienst bei der Feuerwehr Hannover. Jährlich nimmt eine Schulklasse die dreijährige Ausbildung auf, welche im Jahr 2021 bereits zum vierten Mal erfolgreich mit dem Staatsexamen beendet werden konnte. Erfolgreich konnte ebenfalls ein weiterer Qualifizierungslehrgang von Rettungsassistent*innen zu Notfallsanitäter*innen beendet werden. Da ein Großteil der zu qualifizierenden Kolleg*innen diese Weiterbildung bereits absolviert hat, handelte es sich 2021 um den vorletzten Qualifizierungslehrgang, der seitens der Berufsfachschule geplant wurde.



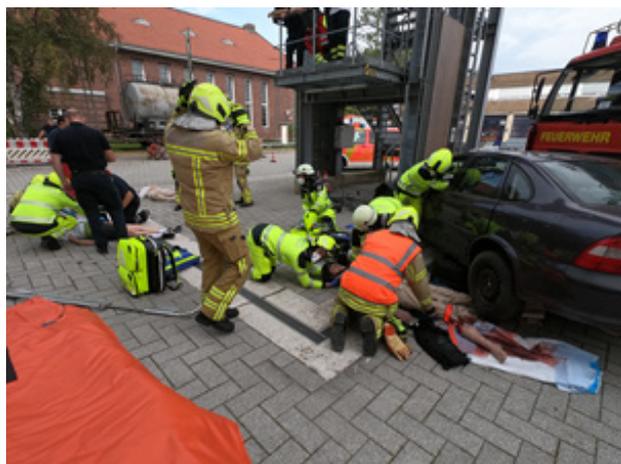
Notfallsanitäter Auszubildende bei einer Geburtsimulation
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Das grundsätzliche Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen umfasst:

- Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in
- Qualifikation zum*zur Notfallsanitäter*in für Rettungsassistent*innen
- Ausbildung zum*zur Rettungssanitäter*in
- Erste Hilfe Aus- und Fortbildung
- Erste Hilfe am Kind
- Fortbildung NPsychKG
- Fortbildung für Praxisanleiter*innen
- Rettungsdienstfortbildung



Notfallsanitäter Auszubildende bei Erste-Hilfe-Maßnahmen
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Notfallsanitäter Auszubildende bei Erste-Hilfe-Maßnahmen
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Aufgrund der Corona Pandemie war die Durchführung von Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für die Kolleg*innen der Wachabteilungen nur sehr eingeschränkt möglich. Die regelmäßige Fortbildung der Kolleg*innen im Rettungsdienst

erfordert eine jährliche medizinische Weiterbildung von 30 Stunden mit anschließender Überprüfung der Kompetenzen. Diese Kompetenzüberprüfung findet in enger Absprache mit dem Ärztlichen Leiter Rettungsdienst statt. Um die Fortbildungsstunden gewährleisten zu können, hat die Berufsfachschule das Angebot eines Audio-/ Videosimulationstrainings geschaffen. Darauf konnte mittels digitaler Lernplatt-



Notfallsanitäter Auszubildende bei Erste-Hilfe-Maßnahmen
(Foto: Feuerwehr Hannover)

form an den jeweiligen Standorten zugriffen werden. Im Herbst 2021 fand in Kooperation mit der DRK Landesrettungsschule Niedersachsen die praktische Ausbildung Leitender Notärzt*innen (LNA) statt. Diese Ausbildung endete für die 24 Teilnehmenden mit einer Großübung, an der neben den Beauftragten im hannoverschen Rettungsdienst auch die Freiwilligen Feuerwehren und Spezialeinheiten für Großschadensereignisse bei Massenunfällen von Verletzten (ManV) eingebunden waren.



3.4.3 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerwehrfahrschule

Die Feuerwehr betreibt eine eigene Fahrschule zum Erwerb der Fahrerlaubnisklassen C, CE und D sowie für Flurförderfahrzeuge. Außerdem bietet sie für die Einsatzkräfte bedarfsorientierte Fahrsicherheitstrainings an. Das

Team der Feuerwehrfahrschule bietet das Fahrsicherheitstraining seit dem Jahr 2018 auch für Einsatzkräfte unserer Freiwilligen Feuerwehr an.



Symbolbild (Foto: Ulrich Reinecke)

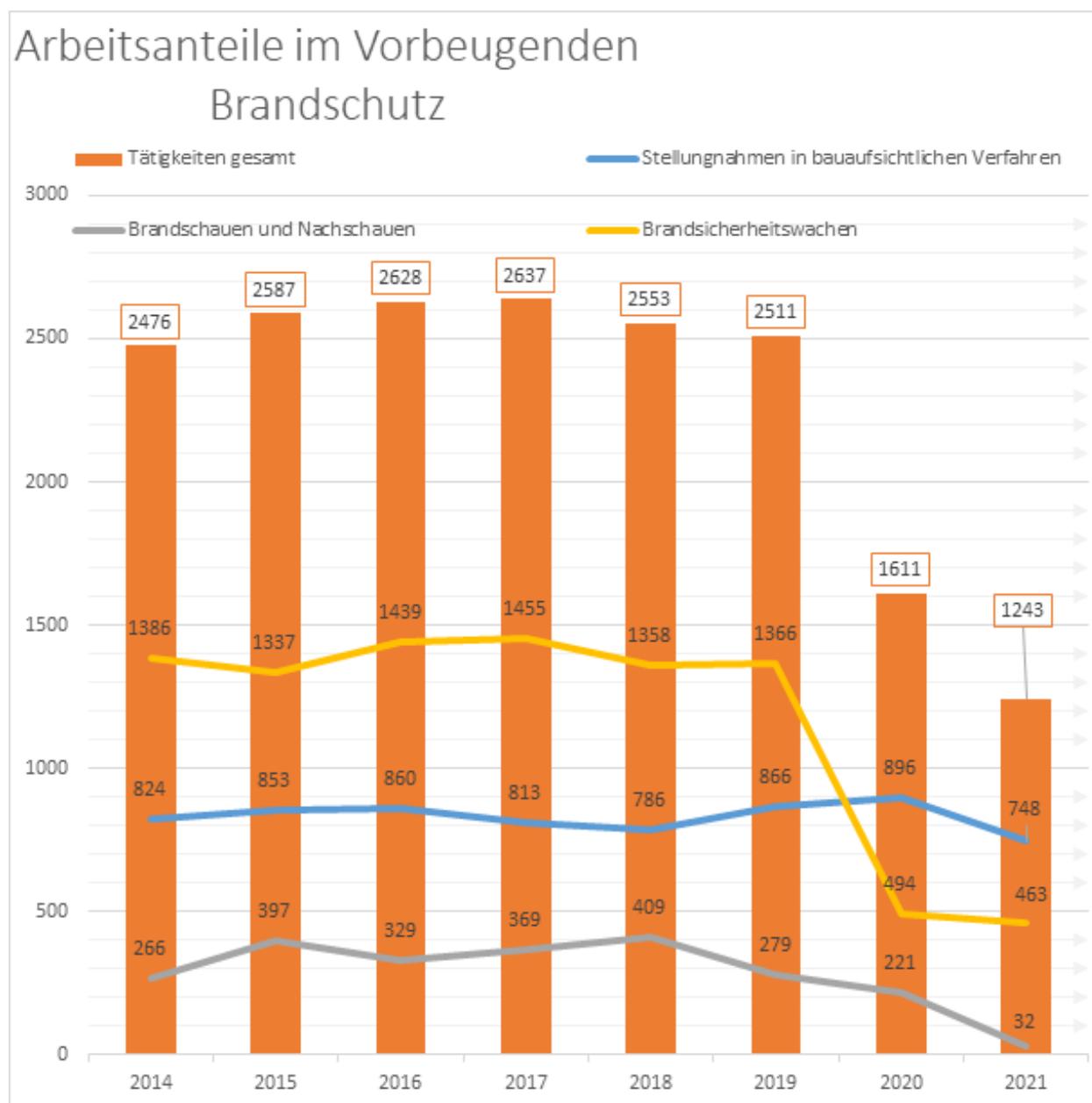
3.5 Leistungszahlen des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes

Durch gezielte Anforderungen des Vorbeugenden Brandschutzes an die Gestaltung von Gebäuden wird dafür gesorgt, dass der Entstehung von Bränden und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird. Weitere Maßnahmen sorgen dafür, dass Menschen im Brandfall gerettet werden können und die Feuerwehr eine Brandbekämpfung wirksam und sicher durchführen kann. Somit trägt der Vorbeugende Brandschutz entscheidend dazu bei, dass das Risiko bei einem Brand geschädigt zu werden, verhältnismäßig gering ist und hohe Sachschäden durch Feuer und Rauch vermieden werden können. Vorbeugender und Abwehrender Brandschutz sind eng aufeinander abgestimmt. Durch besondere Anforderungen an die Bauteile eines Gebäudes, an technische Brandschutzeinrichtungen wie Brandmeldeanlagen sowie an die Maßnahmen des organisatorischen Brandschutzes, werden Bedingungen geschaffen, die es den Einsatzkräften der Feuerwehr im Brandfall ermöglichen, schnelle und wirksame Hilfe zu leisten. Der Vorbeugende Brandschutz wird dafür an verschiedenen öffentlich-rechtlichen Verfahren beteiligt. So wird bereits bei der Ausweisung neuer Baugebiete darauf geachtet, dass im öffentlichem Raum die notwendigen Entwicklungsflächen für die Feuerwehr berücksichtigt werden. In Baugenehmigungsverfahren für Neubauten sowie für Umbauten bestehender Gebäude wird durch die Sachbearbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes die Übereinstimmung der Architektenentwürfe mit den verschiedenen gesetzlichen Regelungen überprüft. In vielen Fällen finden im Vorfeld der Genehmigungsverfahren qualifizierte Beratungsgespräche statt, um

gemeinsam mit Architekt*innen, Brandschutzkonzeptersteller*innen und Antragsteller*innen optimale Lösungen für einen schutzzielorientierten Brandschutz zu erarbeiten. Bestimmte Gebäude werden nach abgeschlossenem Genehmigungsverfahren weiter vom Vorbeugenden Brandschutz begleitet. Dafür finden in regelmäßigen Abständen Brandverhütungsschauen statt. Das Niedersächsische Brandschutzgesetz schreibt die Brandverhütungsschau für Objekte vor, bei denen im Brandfall eine große Anzahl von Menschen betroffen sein kann und erhebliche Sachwerte sowie die Umwelt besonders gefährdet sein können. Hierzu gehören beispielsweise Versammlungsstätten, Verkaufsstätten, Krankenhäuser und große Industriebetriebe. Aus der Rolle der LHH als Eventstadt mit großen öffentlichen Veranstaltungen und vielen Versammlungsstätten, wie Opernhaus oder HDI-Arena, ergibt sich eine weitere präventive Aufgabe für die Feuerwehr. Der Vorbeugende Brandschutz überprüft für öffentliche Großveranstaltungen die erforderlichen Sicherheitskonzepte. Im Rahmen von Brandsicherheitswachen werden Veranstaltungen begleitet, um einen sicheren Veranstaltungsverlauf zu gewährleisten und im Gefahrenfall erste Brandschutzmaßnahmen einleiten zu können. Außer den vornehmlich hoheitlichen Aufgaben ist die Präventionsarbeit im Rahmen der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung fester Bestandteil der Arbeit im Vorbeugenden Brandschutz. Bereits ab dem Grundschulalter sollen Kinder den richtigen Umgang mit Zündmitteln, das richtige Verhalten im Brandfall und Kenntnisse über die Alarmierung der Feuerwehr erlernen. Auch andere Zielgruppen wie z.B. Senioren werden bei der Präventionsarbeit berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über einen Teil der vielfältigen Tätigkeiten im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz. Wie bereits in 2020 steht auch das Berichtsjahr 2021 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Dieses zeigt sich deutlich an den eingebrochenen Zahlen für Brandverhütungsschauen und Brandsicherheitswachen.

Art der Tätigkeit	2019	2020	2021
Brandverhütungsschauen	279	221	32
Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	866	896	748
Brandsicherheitswachen	1.366	494	463





3.6. Personalstruktur des Fachbereichs Feuerwehr

3.6.1 Mitarbeitende im feuerwehrtechnischen Dienst

Alter / Laufbahn	≤ 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Summe
LG I, EA 2 *	1	54	237	223	137	652
LG II, EA 1 **	0	0	16	44	67	127
LG II, EA 2 ***	0	0	2	4	12	18
Summe	1	54	255	271	210	797

* Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2, vormals mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst

** Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 1, vormals gehobener feuerwehrtechnischer Dienst

*** Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 2, vormals höherer feuerwehrtechnischer Dienst

3.6.2 Zu besetzende Einsatzfunktionen

Einsatzfunktionen	Montag - Freitag		Samstag, Sonntag, Feiertag		Wochenarbeitszeit	Personalfaktor
	Tag	Nacht	Tag	Nacht		
Führungsdienste	6	6	6	6	40	-
Brandschutz	79	77	77	77	48	4,9
Leitstelle	21	16	17	17	48	-
Reffungsdienst RTW	22	22	22	22	48	4,9
Reffungsdienst NEF	5	4	4	4	48	4,9
Reffungsdienst ITW	2	0	0	0	48	4,9
Summe	132	122	123	123		

3.6.3 Mitarbeitende im administrativen Bereich

Der Fachbereich ist nicht nur Arbeitgeberin für feuerwehrtechnisches Personal. Insgesamt 79 Mitarbeitende tragen im administrativen Bereich der Feuerwehr zum Fachbereichserfolg bei. Sie sind beispielsweise in der Personalstelle, der Abrechnung von Brand- und Hilfeleistungs- oder Rettungsdiensteinsätzen, im Medizinischen Dienst, in der EDV sowie in den Werkstätten tätig.

Alter	≤ 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Gesamt
Anzahl	0	4	28	16	31	79

3.6.4 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr

Die 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr der LHH sind ein unverzichtbarer Bestandteil des leistungsfähigen Brand- und Hilfeleistungssystems, welches auf die Zusammenarbeit von hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften baut. Zum Jahresende 2021 engagierten sich insgesamt rund 770 Einsatzkräfte ehrenamtlich in den Ortsfeuerwehren.

Alter	≤ 20	21 - 27	28 - 40	41 - 50	> 50	Gesamt
Anzahl	104	209	221	114	115	763

3.6.5 Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover

Zur Sicherstellung der personellen Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Hannover ist eine lebendige Nachwuchsarbeit unabdingbar. Für Kinder in einem Alter von sechs bis zwölf Jahren bietet die Kinderfeuerwehr die Möglichkeit, sich spielerisch mit dem Thema Feuerwehr auseinanderzusetzen. Im Jahr 2010 wurde die erste Kinderfeuerwehr Hannovers gegründet; inzwischen sind 15 Kinderfeuerwehren im Stadtgebiet aktiv. Für Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren ist die Jugendfeuerwehr die richtige Nachwuchsorganisation. Hier wird seit 1964 nicht nur Feuerwehrausbildung, sondern vor allem auch allgemeine Jugendarbeit geleistet. Jugendfeuerwehren bestehen heute in allen 17 Ortsfeuerwehren sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover.

Kinderfeuerwehr		Jugendfeuerwehr		
Alter	6 - 12	10 - 15	16 - 18	Gesamt
Anzahl	225	246	49	520

3.7 Einsatzzahlen der Noffallseelsorge

Die Noffallseelsorge Hannover ist seit 23 Jahren rund um die Uhr einsatzbereit und wird im Bereich der LHH auf Anforderung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei tätig. Sie ist eine gemeinsame Einrichtung der Feuerwehr Hannover sowie der evangelischen und der katholischen Kirche und seit 1999 als Fachgruppe integriert in den Fachbereich Feuerwehr der LHH. Das Team wird durch zwei hauptamtliche Mitarbeitende geleitet. Neben Pastor Matthias Stalman, der seit November 2017 die Aufgaben für die evangelische Kirche wahrnimmt, ist seit Anfang 2020 Pastoralreferentin Manuela Kutschke für die katholische Kirche im Team. Beide sind tätig als Feuerwehrseelsorger*innen und Koordinator*innen der Noffallseelsorge. In dieser Funktion waren beide 2021 noch stärker als sonst in Unterrichte und Fortbildungen der Berufsfeuerwehr eingebunden. Etwa im Grundausbildungslehrgang, in der Noffallsanitäter*innen-Ausbildung, den Leitstellen-Lehrgängen und den NEF-Fahrer*innen-Ausbildungen wurden Themen der PSNV behandelt.

Im Jahr 2021 gab es im Vergleich zum Jahr 2020 für die Noffallseelsorge Hannover wieder ein etwas angestiegenes Einsatzaufkommen. Die Corona-Pandemie machte sich aber auch bei den Einsatzzahlen der Noffallseelsorge immer noch bemerkbar. Und es bestätigt sich in Hannover auch in diesem Jahr wieder, was allgemein und deutschlandweit zu beobachten ist: Mehr als 80 % der Einsätze der Noffallseelsorge finden im innerhäuslichen Bereich statt.



Pastoralreferentin Manuela Kutschke
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Pastor Matthias Stalman
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Einsatzindikation Notfallseelsorge Hannover	2019	2020	2021
Betreuung nach (plötzlichem) Tod	65	54	56
(plötzl.) lebensbedrohl. Erkrankung	0	4	7
persönliche / familiäre Krise, psych. Ausnahmezustand	4	0	6
Überbring. Todesnachricht	27	14	18
Betreuung nach Suizid	15	25	30
Suizid-Androhung / -Versuch / suizidale Krise	6	7	7
Betreuung nach Unfall (Verkehrs-, Arbeits-, Bahn-, ...); MANV	14	10	11
Betreuung nach Gewalttat / Einbruch	8	5	5
(plötzl.) Kindstod	1	0	0
Brand / Evakuierung / Bombenräumung	0	4	6
Einsatznachsorge	2	4	12
Nachbetreuung (auch: Folgeinsatz)	5	1	3
andere	24	10	0
Summe:	171	138	161

3.8. Technische Ausstattung der Feuerwehr

Beschaffung spezieller Fahrzeuge, Geräte und Schutzausrüstungen

Die Feuerwehr Hannover benötigt adäquate Fahrzeuge, Gerätschaften und Schutzausrüstungen in entsprechender Qualität und Quantität, um ihre umfangreichen und komplexen Aufgaben mit ständig variablen Herausforderungen zu erledigen. Modernste Entwicklungen im Bereich der Fahrzeugtechnik sowie neueste Umwelt- und Sicherheitstechnologien sind bei der Beschaffung und Indienstnahme von den komplexen und effizienten Einsatzfahrzeugen zu beachten. Feuerwehrtechnische Geräte müssen für die vielfältigen Aufgabenstellungen geeignet, robust und langlebig sowie sicher und möglichst einfach bedienbar sein. Persönliche Schutzausrüstungen und Bekleidung soll die Arbeit der Einsatzkräfte effizient ermöglichen und dabei bestmöglichen Schutz vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen und Verletzungen bieten. Das Sachgebiet Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstung ist maßgeblich für die Beschaffung von Fahrzeugen der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und

des Katastrophenschutzes des Fachbereichs Feuerwehr zuständig und erarbeitet hierzu spezielle und hochkomplexe Lösungen, die exakt auf die Erfordernisse der Feuerwehr Hannover abgestimmt sind. Im direkten Dialog mit Fahrzeugherstellern, Ausrüstern und Lieferanten werden bewährte Bauteile genutzt, neue Techniken angewendet und auch sehr individuelle Lösungen erarbeitet. Neben der Analyse von vorhandenen Ausstattungen und Marktrecherchen zu neuen innovativen Techniken, unterstützen themenbezogene Projektgruppen jede Neubeschaffung und helfen dabei die Endergebnisse zu optimieren. In den Projektgruppen sind auch Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover vertreten und bringen ihre individuellen Erfahrungswerte ein. Zudem sind für wirtschaftliche Beschaffungen im Wettbewerb die komplexen Vorgaben des Vergaberechts zu beachten. Die Beschaffung neuer Einsatzfahrzeuge, spezieller Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände birgt somit einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand.



Symbolbild schwere technische Hilfeleistung (Foto: Ulrich Reinecke)

Einsatzbereitschaft durch Wartung und Reparaturen

Im Bestand der Feuerwehr Hannover vorhandene Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstungen bedürfen für die stetige Einsatzbereitschaft und Verfügbarkeit ständiger Wartung, Kontrolle und schnellstmöglicher Reparatur. Fachlich spezialisiert Mitarbeitende arbeiten hieran gut organisiert und vernetzt im Fuhrparkmanagement, im Geräte- und Logistikkeller, in der Bekleidungskammer und in verschiedenen Werkstätten.

Sicherheit auch zukünftig durch bestmögliche Ausstattung

Um aktuelle und auch zukünftige Herausforderungen optimal bewältigen zu können, benötigen die Einsatzkräfte bestmöglich gestaltete und stets einsatzbereite Ausstattungen, auf die sie im Einsatzfall zugreifen können. Insbesondere um den Einwohnern*innen der LHH Sicherheit und Zuverlässigkeit garantieren zu können, stellt sich der Fachbereich Feuerwehr diesen komplexen und arbeitsintensiven Aufgaben.



3.8.1 Fahrzeugbestand

Fuhrpark für Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Löschfahrzeuge	Berufsfeuerwehr	Freiwillige Feuerwehr
Löschfahrzeuge	25	38
Hubrettungsfahrzeuge		
Hubrettungsfahrzeuge	11	3
Spezialfahrzeuge		
Rüstwagen	0	2
Kranwagen	2	0
Gerätewagen	20	10
Wechseladerfahrzeuge	13	1
Abrollbehälter	31	2
Sonstige Fahrzeuge (Boote, Radlader, Stapler, ...)	16	3
Rettungsdienstfahrzeuge		
Rettungswagen	24	0
Intensivtransportwagen	2	0
Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge	9	0
Gerätewagen Rettung	3	0
Großraumrettungswagen	1	0
Sonstige Feuerwehrfahrzeuge		
Einsatzleit- und Kommandowagen	39	4
KFZ (MZW, IW, MTW, WEF, GEW)	31	16
Krad	0	4
Feuerwehranhänger		
Anhänger (verschiedene Beladung)	8	15
Fahrzeuge insgesamt	333	

3.8.2 Indienstnahme von Fahrzeugen

Gerätewagen Tierrettung (GW-Tier)



Gerätewagen Tierrettung - GW Tier (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Die Rettung in Gefahr geratener oder verletzter Tiere ist eine besondere Aufgabe, zu der oft die Hilfe der Feuerwehr angefordert wird. Verletzte Hunde nach Verkehrsunfällen, in Fließgewässer gestürzte Großtiere wie Pferde oder Kühe, in der Großstadt in Gefahr geratene oder verletzte Wildtiere oder auch entlaufene exotische Reptilien gehören zu den Ereignissen, bei denen Einsatzkräfte der Feuerwehr im Rahmen spezieller Hilfeleistung tätig werden. Der Gerätewagen Tierrettung ist insbesondere für Maßnahmen zur Ersten Hilfe, zur Befreiung aus Zwangslagen, sicheren Fixierung bzw. Immobilisation und zum Transport von Tieren ausgestattet. Hierzu wird auch besondere Schutzkleidung für das Einsatzpersonal mitgeführt. Darüber verfügt dieses spezielle Einsatzfahrzeug

über leicht zu reinigende und desinfizierbare Oberflächen in den Geräteräumen. Hinsichtlich der Anordnung von Einbauten sowie der Entnahme der Gerätschaften und des großen Tiertransportkäfigs wurde großer Wert auf eine möglichst gute Ergonomie gelegt. Die Feuerwehr Hannover stellte mit dem neuen GW-Tier im Jahr 2021 bereits die dritte Generation eines speziellen Fahrzeuges für die Tierrettung in Dienst. Bei zahlreichen Einsätzen im gesamten Stadtgebiet haben sich die bisherigen GW-Tier bewährt und haben dabei vielen Tieren helfen können. Das Fahrzeug ist auf der Feuer- und Rettungswache 4 an der Nenndorfer Chaussee stationiert und wird bei Bedarf durch zwei speziell geschulte Einsatzkräfte besetzt.



Gerätewagen Tierrettung - GW Tier (Fotos: Feuerwehr Hannover)



Technische Daten Gerätewagen Tierrettung	
Fahrgestell:	Volkswagen Crafter 35 MR 2.0 TDI EU6 SCR 4MOTION BMT
Fahrgestellhersteller: Aufbauerhersteller:	Volkswagen Nutzfahrzeuge BINZ Ambulance- und Umwelttechnik GmbH
Länge:	5.986 mm
Breite:	2.040 mm
Höhe:	2.590 mm
Radstand:	3.640 mm
zul. Gesamtmasse:	3.500 kg
Leistung:	130 KW (177 PS)
Hubraum:	1.968 ccm
Getriebe:	4.560 mm
Baujahr:	2021
Besatzungsstärke:	1.950 mm
Baujahr:	1 / 1 (/ 2) (3. Sitzplatz zur Betreuung bei Tiertransporten)
Technische Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> ■ Standheizung ■ Motorweiterlaufschaltung ■ Auffahrrampe mit Seilwinde für rollbare Tiertransportbox ■ Rückfahrkamera ■ Automatische Trittstufe für Seitentür ■ Umfeldbeleuchtung in LED-Lichttechnik ■ Arbeitstisch zur Vorbereitung der Immobilisationswaffe ■ Spezieller, fahrbarer Tiertransportkäfig ■ Separierte Lagerung von Insektengift ■ Separierte Unterbringung von besonderer Schutzkleidung ■ Umfangreiche Beladung zur Ersten Hilfe, Befreiung, Fixierung und zum Transport von Tieren

Gerätewagen Technischer Dienst (GW-TD)

Die Feuerwehr Hannover betreibt im Rahmen besonderer Logistik für die Unterbringung von Flüchtlingen Lagerstätten, transportiert benötigte Ausstattungen und organisiert den Aufbau von entsprechenden Unterkünften. Der Gerätewagen Technischer Dienst ist für den Transport kleinerer Warenmengen, besonderer Hilfsmittel und Werkzeuge ausgestattet. Hinsichtlich der Anordnung von Einbauten sowie der Entnahme der Gerätschaften und einer großen fahrbaren Logistikbox wurde großer Wert auf

eine möglichst gute Ergonomie gelegt. Zudem ist dieses Fahrzeug so konzipiert, dass es bei Bedarf auch als Ausfallreserve für den Gerätewagen Feuerwehrkurier sowie den Gerätewagen Tierrettung eingesetzt werden kann. Der GW-TD ist seit 2021 bei der Feuerwehr Hannover im Dienst und wird regelhaft vom Team Logistik (37.31.4) im Sachgebiet Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstung (37.31) genutzt. Das Fahrzeug ist auf der Feuer- und Rettungswache 4 an der Nenndorfer Chaussee stationiert.

Technische Daten Gerätewagen Technischer Dienst	
Fahrgestell:	NISSAN e-NV200 Evalia
Fahrgestellhersteller: Aufbauhersteller:	Volkswagen Nutzfahrzeuge BINZ Ambulance- und Umwelttechnik GmbH
Länge:	5.986 mm
Breite:	2.040 mm
Höhe:	2.590 mm
Radstand:	3.640 mm
zul. Gesamtmasse	3.500 kg
Leistung:	AC (230 V) = 6,6 KW; DC (400 V) = bis 50 KW (CHAdeMO)
Hubraum:	1.950 mm
Getriebe:	2.250 kg
Baujahr:	556 kg
Besatzungsstärke:	1/4
Technische Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> ■ Standheizung ■ Motorweiterlaufschaltung ■ Auffahrrampe mit Seilwinde für rollbare Transportbox ■ Rückfahrkamera ■ Automatische Trittstufe für Seitentür ■ Umfeldbeleuchtung in LED-Lichttechnik ■ Rollbare Transportbox 250 kg ■ Zahlreiche Euronormboxen unterschiedlicher Größe ■ Werkzeugausstattung



Gerätewagen technischer Dienst (Fotos: Feuerwehr Hannover)

4. Besondere Themen

4.1 Umzug und Inbetriebnahme des zweiten Bauabschnitts der Feuer- und Rettungswache 1 am Standort Weidendam

Im Rahmen des Umzuges vom alten Standort „Feuerwehrstraße“ zur neuen Feuer- und Rettungswache 1, der zeitlich in mehrere Abschnitte unterteilt war, wurden insgesamt ca. 500 m³ Möbel, Akten, Ausrüstungsgegenstände und sonstige Materialien transportiert. Trotz der Zuhilfenahme verschiedener Umzugsunternehmen blieb ein hoher, aber durch höchste Motivation geprägter Eigenanteil nicht aus. Dies betraf insbesondere die Reifen-, Feuerlöscher- und Funkwerkstatt sowie die personenbezogenen Bedarfe aller Fachdienststellen.



Kran als Umzugsshelfer (Foto: Feuerwehr Hannover)



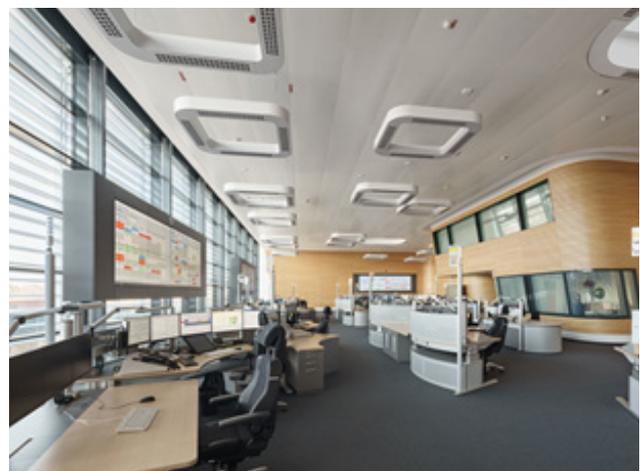
fleissige Umzugsshelfer (Foto: Feuerwehr Hannover)

Neben ca. 100 kompletten Büroarbeitsplätzen, diversen Besprechungs- und Lagerräumen, ca. 200 lfd. Meter Akten- u. Hängeregisterschränken musste auch die dazugehörige EDV-Ausstattung (u.a. PCs, Monitore, Drucker) abgebaut, verpackt, transportiert und wiederhergestellt werden. Bei allen Etappen stand der kontinuierliche und reibungslose Betrieb des Fachbereiches Feuerwehr im Vordergrund, so dass viele Leistungen außerhalb der üblichen Arbeitszeit – abends oder am Wochenende – stattgefunden haben.

Zu einem späteren Zeitpunkt folgten noch die Bekleidungskammer, das Feuerwehrmuseum, das sinfonische Blasorchester OPUS 112 sowie das Bürgertelefon.

4.1.1 Vorstellung der Räumlichkeiten der neuen Regionsleitstelle

In der zweiten Hälfte 2021 wurden die Räumlichkeiten der neuen Regionsleitstelle am Standort der Feuer- und Rettungswache 1 mit 19 Dispositions- und weiteren 10 reinen Annahmepunkten fertiggestellt und gingen in den ausgiebigen Probebetrieb, um das System auf 100 prozentige Funktionsfähigkeit zu prüfen. Nach Abschluss dieser Tests werden die Systeme am Weidendam zu Beginn des Jahres 2022 in Betrieb genommen und der alte Standort in der Feuerwehrstraße aufgegeben. Dann ist zusammen mit der Redundanzleitstelle in der Feuer- und Rettungswache 2 ein leistungsfähiger und moderner Zustand hergestellt, um den Anforderungen der nächsten Zukunft gerecht zu werden.



Regionsleitstelle FRW 1 (Foto: Feuerwehr Hannover)

4.1.2 Vorstellung des Teams Bekleidungskammer, 37.31 PAB

Persönliche Ausrüstung und Bekleidung für Feuerwehr und Rettungsdienst

Angehörige der Feuerwehr und des Rettungsdienstes tragen im Dienst grundsätzlich uniforme Kleidung und nutzen spezielle Schutzkleidungen und Ausrüstungsgegenstände im Einsatz. Die Beschaffung, Bereitstellung, Reinigung und Prüfung der verschiedenen Bekleidungsartikel und persönlichen Schutzausrüstungen erfordern ein umfangreiches Fachwissen, spezielle Kenntnisse zum Haushalts- und Vergaberecht, eine strukturierte Lagerhaltung sowie eine gute Organisation und angemessene Abläufe.



Empfangstresen (Foto: Feuerwehr Hannover)

Ein Service-Team

Das Team der Bekleidungskammer (37.31.3) im Sachgebiet Fahrzeuge, Geräte und Persönliche Schutzausrüstung (37.31) bietet hierbei einen umfassenden Service für alle Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, der Freiwilligen Feuerwehr, des Rettungsdienstes sowie der Gruppen der Leitenden Notärzte und der Notfallseelsorge der Feuerwehr Hannover. Derzeit werden die beiden festen Mitarbeiter temporär von zwei Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr unterstützt

Bekleidungskammer: 25.000 Gegenstände gelagert – 2.000 Kunden

In den neuen Räumen auf der Feuer- und Rettungswache 1 am Weidendamm sind mehr als 25.000 Gegenstände in besonderen Systemen eingelagert. Etwa 145 verschiedene Artikel von den Socken bis zum Schutzhelm, für die Kinder in der Jugendfeuerwehr oder die Notfallsanitäter*innen im Rettungsdienst sind im Sortiment gelistet. Insgesamt sind derzeit etwa 2.000 Angehörige der Feuerwehr Hannover mit Dienst- und Schutzkleidung ausgestattet und haben diese von ihrer „Bekleidungskammer“ erhalten. Zuvor haben die Mitarbeitenden des Teams der Bekleidungskammer jede Person vermessen und bei der Anprobe individuell beraten. Gleich hinter dem Haupteingang der Feuer- und Rettungswache 1 schließt sich dem Foyer der Zugang zum Kundenbereich



automatisiertes Lagersystem (Foto: Feuerwehr Hannover)

an. An einem Tresen nehmen werktags die Teammitglieder die Wünsche ihrer Kunden entgegen. Jeweils dienstags werden die ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr auch noch am späten Nachmittag bedient.

Moderne Lagersysteme

Grundsätzlich sind alle erforderlichen Waren für den Tausch verschlissener oder defekter Ausrüstungsgegenstände oder auch für Neueinkleidungen in den direkt anschließenden Räumen gelagert. Hierbei bilden ein zweigeschossiges Rollregallager sowie ein automatisiertes Lagersystem mit großen Einschubpalletten das Herzstück der „Kammer“. Eine elektronische Lagerverwaltung hilft dabei, den Überblick zu behalten. Alle Artikel sind mit Barcode-Aufklebern eindeutig zuzuordnen und können so schnell ein- oder ausgebucht werden..



automatisiertes Lagersystem (Foto: Feuerwehr Hannover)

Wasch- und Reparatur-Service

Diese Kennzeichnung ermöglicht auch die genaue Erfassung aller Bekleidungsstücke, die mehrmals wöchentlich an den Standorten der Berufsfeuerwehr von einem externen Dienstleister zur Wäsche bzw. Reinigung abgeholt werden. Nachdem die „Schmutzwäsche“ fach-



Rollregallager (Foto: Feuerwehr Hannover)

gereicht von Schweiß, Brandrückständen oder anderen Kontaminationen des Rettungsdienstes eingesetzt gereinigt worden ist, werden die zumeist persönlich zugeordneten Bekleidungsstücke an die jeweiligen Standorte ausgegeben. Hierbei ggf. erkannte Beschädigungen werden von einem speziell autorisierten Reparaturservice instandgesetzt.

Wechselkleidung auf Abrollbehälter

Für den sofortigen Tausch von mit Brandrückständen kontaminierter Schutzkleidung bei Großbränden wird ein besonderes Sortiment an Wechselkleidung auf dem speziellen Abrollbehälter Hygiene vorgehalten. Dieser ist auf der Feuer- und Rettungswache 1 stationiert und kann von speziell ausgewiesenen Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr oder einer Ortsfeuerwehr jederzeit direkt zum Einsatzort gebracht werden. Beim anschließenden Auffüllen der entnommenen Artikel liefert das Team der „Bekleidungskammer“ notwendiges Material.

Verbrauchsmaterial für die Standorte

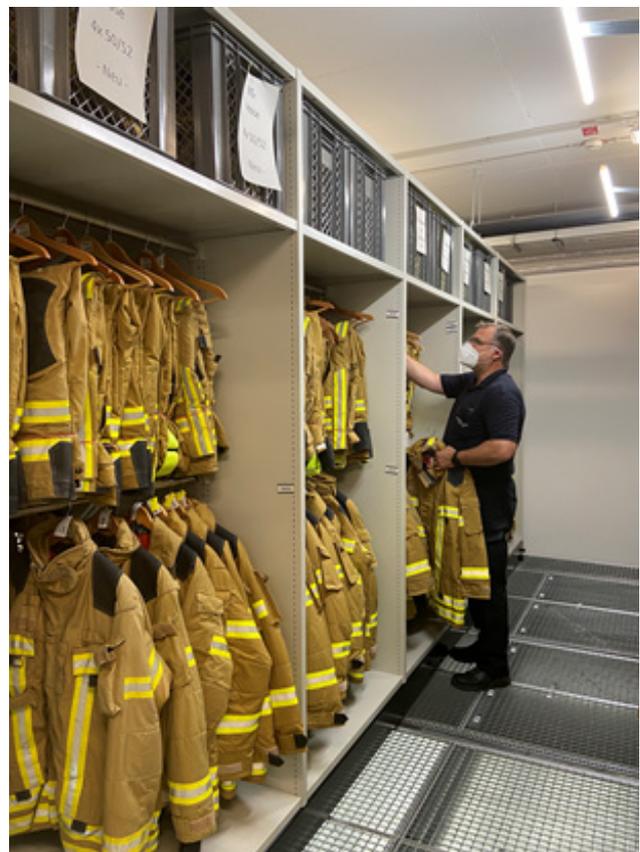
Neben den Dingen für die persönliche Ausstattung der Feuerwehrangehörigen beschafft das Team der „Bekleidungskammer“ auch Verbrauchsmaterial und „Flachwäsche“ für die Feuer- und Rettungswachen sowie Feuerwehrhäuser. So werden Hygienepapiere, Seifen und Pflegemittel für Waschräume, Bettwäsche für Ruheräume sowie Reinigungsmaterial und Handtücher für die Küchen, aber auch Pflegemittel für die Einsatzschuhe, an alle Standorte geliefert.

Schutzwirkung regelmäßig geprüft

Die einwandfreie Schutzwirkung besonderer Einsatzkleidung muss regelmäßig überprüft und dokumentiert werden. Hierbei werden Brandschutzjacken und -hosen, spezielle persönliche Sicherheitsgurte oder Schutzhelme, oftmals in Zusammenarbeit mit Herstellern bzw. Fachfirmen, auf ihre Sicherheitsfunktionen überprüft.

Bewährtes entwickeln und Neues versuchen

Mit Blick auf veränderte Anforderungen im Einsatzdienst, neue sicherheitstechnische Anforderungen, weiterentwickelte Materialien und Produkte und angepasste Warenangebote beobachtet das Team der „Bekleidungskammer“ die sich verändernden Entwicklungen stetig genau. Mit Auswertungen der eigenen Erfahrungen, zielgerichteten Materialtests und Trageversuchen werden Entwicklungsprozesse wiederkehrend begleitet. Größere Beschaffungsvorhaben werden grundsätzlich in entsprechenden Projektgruppen unter Einbindung der Anwendenden, der Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin sowie der Personalvertretung vorbereitet bzw. begleitet. Hierbei bringt sich das Team der „Bekleidungskammer“ mit seinen umfassenden fachlichen, kaufmännischen und organisatorischen Kenntnissen stets zielorientiert ein.



Rollregallager (Foto: Feuerwehr Hannover)

4.1.3 Vorstellung des Medizinischen Dienstes (OE 37.34)

Der fachbereichsinterne „Medizinische Dienst“ ist für die arbeitsmedizinische Betreuung von fast 800 Beschäftigten der Berufsfeuerwehr sowie von über 760 Kamerad*innen der Freiwilligen Feuerwehr Hannover zuständig. Zu diesem eigenständigen Sachgebiet gehört auch der Aufgabenbereich der Freien Heilfürsorge.

Arbeitsmedizin

Zu den Aufgaben der betriebsärztlichen Betreuung gehören die Untersuchungen der Beschäftigten und die arbeitsmedizinische Beurteilung, Erfassung und Auswertung der Untersuchungsergebnisse – zum Beispiel bei Tätigkeiten mit Atemschutz, Taucherarbeiten, Arbeiten mit Absturzgefahr und Arbeiten an Bildschirmarbeitsplätzen. Außerdem werden sowohl der Fachbereich als auch die Beschäftigten in allen Fragen des medizinischen Arbeitsschutzes beraten. Weiterhin wird die Feuerwehr Hannover bei der Beurteilung und Beobachtung der Arbeitsbedingungen bzw. des Arbeitsschutzes (z.B. Gefährdungsbeurteilungen, Arbeitsstättenbegehungen) unterstützt. Die Betriebsärzte sind ständige Mitglieder der regelmäßig wiederkehrenden Arbeitsschutzausschusssitzungen.



Die Leitung des Medizinischen Dienstes - Dr. Martin Schnell und Stefanie Schüle (Foto: Feuerwehr Hannover)

Im Jahr 2021 wurden durch den Medizinischen Dienst u.a. knapp 700 Untersuchungen zur Beurteilung der Einsatzdiensttauglichkeit und über 40 Untersuchungen zur Tauchtauglichkeit durchgeführt. Des Weiteren erfolgten fast 200 Untersuchungen nach der Fahrerlaubnisverordnung. Darüber hinaus wurden Vorsorgen entsprechend der Verordnung zur arbeitsmedizinischen Vorsorge (ArbMedVV) - z.B. hinsichtlich Tätigkeiten an Bildschirmarbeitsplätzen, Tätigkeiten mit Infektionsgefährdungen, Tätigkeiten im Lärm und vieler anderer Gefährdungen - durchgeführt. Die technische Ausstattung des Medizinischen Dienstes der Feuerwehr Hannover umfasst Geräte für Sehtest mit Perimetrie, Hörtest, Lungenfunktionsprüfung (Spirometrie), Ruhe EKG, Belastungs-EKG, Langzeitblutdruckmessung. Durch ein externes Unternehmen steht die gesamte Bandbreite der Labormedizin zur Verfügung.

Bereits im Sommer 2020 konnte ein neues Sonographiegerät beschafft werden. Seitdem werden regelmäßig zu unterschiedlichen Fragestellungen im Rahmen der Akut- und der Arbeitsmedizin Ultraschalluntersuchungen des Herzens, der Bauchorgane, der Schilddrüse und von Weichteilen / Gelenken durchgeführt. Im Jahr 2022 wird die kardiologische Diagnostik um ein Langzeit-EKG erweitert. Dies wird sowohl im Zuge der kurativen Medizin eingesetzt als auch bei arbeitsmedizinischen Fragestellungen zu Belastung und Beanspruchung im Einsatzdienst und unter Arbeiten mit schwerem Atemschutz.



Empfangsbereich (Foto: Feuerwehr Hannover)

Sprechstunde

Neben diesen klassischen Tätigkeiten wird eine allgemeinmedizinische internistische Sprechstunde (gesamte Spektrum der hausärztlichen Medizin) für heilfürsorgeberechtigte Beamt*innen täglich angeboten. Dabei kommen die diagnostischen technischen Untersuchungen zur Anwendung. Gegebenenfalls können Überweisungen zu Fachärzten und für radiologische Untersuchungen (Röntgen, Computer- oder Kernspintomographie) ausgestellt werden. Ebenso können Medikamente sowie Heil- und Hilfsmittel verordnet werden. Therapeutisch werden unter anderem Verbände angelegt und gewechselt; Kinesio Taping kommt zur Anwendung. Sämtliche Impfungen inkl. Beratung werden angeboten und durchgeführt. Bei akuten Nottfällen steht der Medizinische Dienst der Feuerwehr selbstverständlich für alle Beschäftigten zur Verfügung. Im Rahmen der akuten Notfallversorgung können Infusionen und Medikamente verabreicht werden.

Freie Heilfürsorge

Hierzu zählen u. a. die Abrechnungen von ambulanten und stationären Leistungen der Krankenbehandlung, die (anteilige) Kostenübernahme von individuellen Gesundheitsleistungen und des Zahnersatzes sowie die Abrechnung von Leistungen im Rahmen von Dienstunfällen und ambulanten oder stationären Rehabilitationsmaßnahmen.



Bereich Medizinischer Dienst in der FRW 1 (Foto: Feuerwehr Hannover)

COVID 19

Infolge der seit Frühjahr 2020 bestehenden Pandemie hat auch der Medizinische Dienst zusätzliche Aufgaben übernommen. Standen am Anfang noch der Auf- und Ausbau der Hygienemaßnahmen, -schutzkonzepte und Infrastruktur im Vordergrund, musste für die schnelle und sichere Infektionserkennung auch organisatorisch reagiert werden. Hierfür konnten zuverlässige Partner gefunden werden, die eine zeitnahe PCR-Testung bis heute ermöglichen. Für die Behandlung von Infekten wurde zudem eine weitere tägliche Sprechstundensequenz einge-



Behandlungsraum (Foto: Feuerwehr Hannover)

richtet. Intermittierend wurde für wichtige Corona Angelegenheiten ein Bereitschaftsdienst für die Ärzte implementiert. Dadurch war in der Hochzeit der Pandemie rund um die Uhr eine Ärztin / ein Arzt für alle Fragen rund um das Thema Corona telefonisch und auch in Präsenz erreichbar. Da es nach einer durchgemachten Corona Infektion zu Organschäden kommen kann, die unter Umständen eine Einsatzdienstuntauglichkeit zur Folge hätten, wurde schon früh – im April 2020 – ein COVID Nachsorgeprogramm entwickelt. Für spezielle Fragestellungen wurde eine Kooperation mit zwei Kardiologen und zwei Röntgenpraxen geschlossen, um gegebenenfalls kurzfristig Termine für Facharztuntersuchungen vereinbaren zu können. Nachdem die Erst- und Zweitimpfungen gegen das Coronavirus Anfang bzw. Mitte 2021 im Gemeinsamen Impfzentrum der Landeshauptstadt und Region Hannover durchgeführt wurden, erfolgten die Boosterimpfungen mit Unterstützung speziell durch die Ärzt*innen des Medizinischen Dienstes hierfür qualifizierte Notfallsanitäter*innen der Berufsfeuerwehr Hannover. In drei Wochen konnten so dezentral über 600 Impfungen an die Mitarbeiter*innen der Feuerwehr Hannover verabreicht werden.



Belastungs EKG (Foto: Feuerwehr Hannover)

Umzug

Durch den Umzug von der Feuer- und Rettungswache 10 zum neuen Standort „Am Weidendamm“ konnte nicht nur die angespannte Raumsituation entzerrt und aufgabenbezogen neu vergeben, sondern auch ca. 2.000 Patientenakten digitalisiert werden. Seitdem wird nahezu papierlos gearbeitet. Zur Bewältigung dieser umfangreichen und spezifischen Aufgaben sind im Medizinischen Dienst der Feuerwehr Hannover derzeit zwei Feuerwehrärzt*innen, zwei medizinische Fachangestellte sowie eine Auszubildende tätig. Das spezielle Aufgabengebiet der Freien Heilfürsorge übernehmen zwei Sachbearbeiterinnen halbtags.

4.2 Betrieb des Impfzentrums auf dem Messegelände

Nachdem die Vorbereitungen für das gemeinsame Impfzentrum von Landeshauptstadt und Region Hannover (GIZ) bereits im November 2020 begonnen hatten, wurde in 2021 der vollständige Betrieb aufgenommen. Durch die seit dem 30.12.2020 im Einsatz befindlichen mobilen Teams wurden Impfungen in Alten- und Pflegeheimen durchgeführt. Hierfür galt es, die erforderlichen logistischen Abläufe auszuarbeiten und zu etablieren. Dafür wurden die Einrichtungen, in denen geimpft werden sollte, im Vorfeld durch sogenannte Scouts aufgesucht, um die räumlichen Gegebenheiten zu erkunden und die notwendigen Abläufe vor Ort abzusprechen. So konnten bereits vor dem Eintreffen des mobilen Impfteams möglichst optimale Voraussetzungen geschaffen werden, um einen schnellen Impffortschritt zu erreichen



Impfstart in der LHH und der Region (Foto: Feuerwehr Hannover)

Ein koordinativer Kraftakt war die Erfassung, Verarbeitung und Archivierung der persönlichen Daten und der Impfdokumentation. Hierbei mussten Daten in einem besonderen Format durch die Pflegeeinrichtungen erhoben, an das GIZ übermittelt und dann in die landesweit bereitgestellte Dokumentationssoftware eingespielt werden. Auf Grundlage eines Landeserlasses ergab sich für das GIZ die zusätzliche Aufgabe der Impfstoffbelieferung für die Personalimpfung der Krankenhäuser in der Stadt und der Region Hannover. Diese Aufgabe erforderte Anpassungen in der bestehenden Einsatzorganisation, so dass hierfür ein eigenes Team die Kommunikation, den auch hier erforderlichen Datentransfer sowie die Terminkoordinierung mit den Kliniken abwickelte. So konnte am 06.01.2021 die Impfkampagne für das Klinikpersonal mit Impfstoff beginnen, welcher durch das GIZ an die Kliniken abgegeben wurde. Neben den bereits aktiven mobilen Teams und der Impfstoffbereitstellung für die Kliniken wurde auch im Bereich des stationären Impfens weiter an reibungslosen Abläufen gearbeitet.

Nachdem die durch das Land betriebene Terminplanungplattform freigeschaltet war, konnten am 01.02.2021 die ersten 450 Impftermine für die Bevölkerung im GIZ auf dem Messegelände angeboten werden. Nach dem An-



Sonderimpfen ohne Termin (Foto: Feuerwehr Hannover)

laufen des stationären Impfens wurde schnell klar, dass die vorhandenen Kapazitäten von vier zunächst betriebenen und insgesamt acht vorbereiteten Impfzügen für eine erkennbar anwachsende Impfstoffmenge nicht ausreichend sein würden. Um verfügbaren Impfstoff zeitnah verimpfen zu können, wurde neben der zeitlichen Ausweitung des Impfbetriebes auf einen 7-Tage-12-Stunden-Betrieb auch Planungen aufgenommen, um eine infrastrukturelle und auch personelle Erweiterung vorzubereiten. Durch intensive Bemühungen und in enger Abstimmung mit der Region Hannover konnten am 15.03.2021 zwei weitere Messehallen für das stationäre Impfen in Betrieb genommen werden. Der Kapazitätsaufwuchs im laufenden Betrieb auf 12 Impfzüge und die Erweiterung des Anmeldebereiches ermöglichte nun einen ausreichenden Durchlauf an zu impfenden Personen. Auch im Bereich der mobilen Teams ergaben sich zusätzliche Bedarfe, um eine schnellstmögliche Impfung in den Alten- und Pflegeheimen zu ermöglichen.



Impfstart für Rettungsdienstkräfte (Foto: Feuerwehr Hannover)

Hier wurde eine Erhöhung von vier auf 12 Teams vorgenommen. Neben den baulichen und organisatorischen Herausforderungen des Aufwuchses musste auch die personelle Besetzung sichergestellt werden. Da die erforderliche Personalstärke nicht alleine durch städtische Kräfte gedeckt werden konnte, wurden über ein Ausschreibungsverfahren Personaldienstleister für die administrativen



Tätigkeiten beteiligt. Das Personal der Impfzüge und mobilen Teams wurde auch weiterhin durch drei hannoversche Hilfsorganisationen (Arbeiter Samariter Bund, Johanniter Unfallhilfe und Malteser Hilfsdienst) gestellt. Zu Hochzeiten waren täglich bis zu 369 Funktionen zu besetzen, um einen Vollbetrieb des GIZ zu gewährleisten. Die Gesamtkapazität des GIZ lag nun bei 50.000 Impfungen pro Woche, das entsprach mehr als dem Vierfachen der ursprünglichen Anfangsplanungen zu Beginn des Impfzentrums.

Die Impfkampagne war durch ein hohes mediales Interesse begleitet, so dass die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit hier doppelt gefordert war. Zum einen galt es, die Öffentlichkeit mit den erforderlichen Informationen zum GIZ wie die Erreichbarkeit auf dem Messegelände und die erforderlichen Unterlagen zu versorgen sowie die zahlreichen Anfragen aus der Bevölkerung zu beantworten.



Pressekonferenz Impfzentrum (Foto: Feuerwehr Hannover)

Auf der anderen Seite mussten die Presse- und Medienanfragen koordiniert und auch etliche Ortstermine vorbereitet und vor Ort begleitet werden. Durch die Zunahme der zugelassenen Impfstoffe und der damit verbundenen Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) sowie Regelungen auf Bundes- und Landesebene (z. B. Coronavirus-Impfverordnung) ergab sich permanenter Handlungs- und Anpassungsbedarf im GIZ. Beispielhaft sei der Impfstoff von AstraZeneca erwähnt, der mit zwischenzeitlichem Nutzungsstopp belegt war und mit verschiedensten Altersbeschränkungen, verschiedenen Zweitimpfinterwallen und zuletzt als Kreuzimpfung mit einem mRNA-Impfstoff zu verimpfen war. Diese Veränderungen zogen Anpassungen im Terminmanagement und den internen Handlungsanweisungen nach sich. Teilweise führten die Vorgaben zu Unverständnis, Unmut aber auch Verunsicherung bei den zu impfenden Personen. All dies war durch die medizinische und organisatorische Leitung des GIZ in einer Vielzahl auch sehr kontroverser Gespräche zu erläutern und auch durchzusetzen.



Symbolbild Impfdosen (Foto: Feuerwehr Hannover)

Durch die ärztliche Leitung mussten in der Hochphase bis zu 120 medizinische Einzelfallentscheidungen (z.B. im Zusammenhang mit der Auswahl des Impfstoffes) pro Tag getroffen werden. Trotz sorgfältiger Termin- und Impfstoffplanung war es nicht zu vermeiden, dass zu den abendlichen Schließzeiten des GIZ wenige bereits in Spritzen aufgezogene Restimpfstoffdosen übrigblieben. Hier galt es bei weiterhin vorherrschender Impfstoffknappheit eine gerechte Verteilung dieser Restdosen zu organisieren. Als geeignetes Instrument wurde die „Impfbrücke“ erkannt und eingeführt. Die Impfbrücke war ein softwarebasierter Zufallsgenerator, über den im Vorfeld registrierte Personen ausgewählt und via SMS informiert werden konnten. Über die Impfbrücke war es möglich, den Verwurf von Restimpfstoff zu vermeiden.

Trotz aller Anstrengungen war es auf Grund der knappen verfügbaren Impfstoffmengen anfangs nicht möglich, allen impfwilligen Personen zeitnah ein Impfangebot zu unterbreiten. Die Warteliste der landesweit betriebenen Terminplanungsplattform stieg zeitweilig auf über 100.000 Wartende an. Durch den Einstieg der Haus- und Betriebsärzte in die Impfkampagne zum 07.04.2021, erhöhte sich wiederum die Anzahl der zwar gebuchten aber nicht genutzten Impftermine im GIZ. Dies war dadurch zu erklären, dass Haus- und Betriebsärzte zum Teil kurzfristiger Impftermine anbieten konnten und die bereits gebuchten Termine im GIZ nicht storniert wurden. Nachdem durch den Einsatzstab eine kontinuierlich gleichbleibende Quote der sogenannten „no Shows“ erkannt wurde, konnten die angebotenen Termine um diese Quote erhöht werden, um so den vorhandenen Impfstoff schnellstmöglich zu verimpfen.

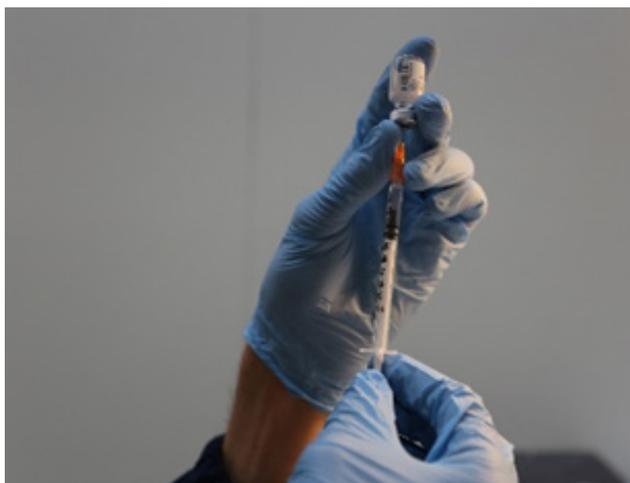
Zum 07.06.2021 erfolgte die Zulassung des mRNA Impfstoffes Comirnaty von BioNTech/Pfizer für Jugendliche ab 14 Jahren. Um Jugendliche gezielt impfen zu können, wurden zu Beginn besondere Wochenendtage



Impfbetrieb (Foto: Deutsche Messe AG)

ausgewählt und entsprechend beworben. An diesen Tagen waren in einzelnen Impfbussen nur Kinderärzte eingesetzt, um den Jugendlichen ein altersgerechtes Aufklärungsgespräch anbieten zu können.

Mit der Zunahme der Impfstoffmengen und voranschreitender Dauer des Impfbetriebes manifestierte sich eine Trendwende im Betrieb des GIZ.



Symbolbild Impfdosis (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Warteliste füllte sich nicht weiter und wurde vollständig abgearbeitet. Nach den stärksten Impftagen Mitte Juni mit bis zu 7.215 Impfungen an einem Tag, konnte verstärkt eine Abnahme der impfwilligen Personen und eine Zunahme angebotener aber nicht gebuchter Termine beobachtet werden. Ende Juni zeichnete sich ab, dass die mobilen Teams in ihrer bisherigen Form nicht mehr benötigt wurden. Die für diese Teams vorgesehenen Zielgruppen waren mit 140.557 Impfungen bedient worden, parallel entstanden durch die Haus- und Betriebsärzte weitere dezentrale Impfangebote außerhalb des GIZ. Die mobilen Teams endeten in ihrer bisherigen Organisationsform zum 30.06.2021. Bis dahin waren unter anderem Alten- und Pflegeheime, Tagespflegestellen, betreute Wohneinrichtungen, ambulante Pflegeein-

richtungen, Kindertagesstätten, Schulen, Behinderteneinrichtungen und Sammelunterkünfte in der Region und der Landeshauptstadt Hannover mit Impfangeboten versorgt worden. Um die Impfquote zu steigern, wurden weitere möglichst niederschwellige Impfangebote etabliert.

Dies umfasste neben dezentralen Impfkationen auch Sonderaktionen im GIZ wie „Impfen ohne Termin“ oder das „After-Work Impfen“. Ab dem 26.07.2021 war der „Impfbus“ in der Landeshauptstadt und der Region Hannover im Einsatz, um an vorher publizierten Standorten ohne Termin ein Impfangebot zu machen. Hierbei handelte es sich um den Großraumrettungswagen der Feuerwehr Hannover, welcher um Zusatzausrüstung, Personal der Hilfsorganisationen und Ärzt*innen ergänzt die Möglichkeit bot, vor Ort unkompliziert Impfungen durchführen zu können. Der Impfbus wurde bei insgesamt 90 Impfterminen eingesetzt. Weitere Sonderaktionen waren das „BAB 7 Impfen“ auf dem Rastplatz Wülferode, „Impfen im Profisport“ bei Heimspielen von Hannover 96 und den Hannover Scorpions und Impfen in Stadtteilquartieren. Ein fester und auch gut frequentierter Bestandteil der dezentralen Angebote war das „City Impfen“ vor dem Hauptbahnhof. Durch diese Art der Impfangebote konnten 9.739 Impfungen durchgeführt werden.

Neben den Herausforderungen im stationären Betrieb und bei den dezentralen Impfangeboten, wurde das GIZ Teil des durch das niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung initiierten Pilotprojektes für das digitale Impfbuch. Hierbei wurden die Erfahrungen des GIZ als Praxisanwender in die Entwicklung einer Softwarelösung eingebracht. Diese Software wurde dann landesweit in den Impfzentren eingesetzt, um direkt nach der erfolgten Impfung ein digitales Impfbuch ausstellen zu können. Die Ausgabe des digitalen Impfbuches, welches auch auf dem Mobiltelefon als Impfnachweis genutzt werden kann, erforderte erneut bauliche Veränderungen und geänderte Handlungsabläufe. So musste die Abmeldung aus



Stadion Impfkation (Foto: Feuerwehr Hannover)



Impfbus der Feuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)

dem GIZ dahingehend erweitert werden, dass das Ausdrucken der Zertifikate nicht zu signifikanten Verzögerungen im Gesamtablauf führte. Durch das Abflauen der Impfbereitschaft und dem zunehmenden Übergang der Impfungen in den Hausarztbereich wurde das Erfordernis der Vorhaltung von Impfzentren politisch nicht mehr gesehen. Somit galt es nun, den geordneten Rückbau zu planen und auch umzusetzen. Hierbei war es erforderlich, die Impfungen so zu terminieren, dass auch noch die bei den meisten Impfstoffen erforderliche Zweitimpfung im GIZ angeboten werden konnte. Die Impfstofflogistik rückte wieder in den Vordergrund, da immer ausreichend Impfstoff vorhanden sein musste, um auch Impfungen ohne Termin bedienen zu können, gleichzeitig aber auch zum nahenden Betriebsende keine Überkapazitäten mehr im Lager sein sollten.



GIZ (Foto: Feuerwehr Hannover)

Der 27.09.21 war der letzte Impftag im GIZ Hannover. Nun erfolgte der Rückbau der errichteten Infrastruktur, um die angemieteten Messehallen wieder an die Deutsche Messe AG übergeben zu können. Jetzt war die Logistik gefor-

dert: So musste zum Beispiel der Rücktransport der durch das Land bereitgestellten IT-Infrastruktur, unter anderem bestehend aus Laptops, Druckern, Handscannern und Bildschirmen, organisiert werden. Auch die Übergabe von medizinischem Verbrauchsmaterial an den Fachbereich Gesundheit der Region Hannover galt es abzustimmen und umzusetzen. Die Gesundheitsämter waren nun zuständig für die neu eingesetzten mobilen Impfteams, die die Nachfolge der stationären Impfzentren übernahmen. So endete am 30.09.2021 der bis dato längste in Katastrophenschutzstrukturen geführte Einsatz der Feuerwehr Hannover.

Zeitweise waren täglich bis zu 20 Funktionen im GIZ durch den Fachbereich Feuerwehr zu besetzen. Dies umfasste neben dem Einsatzstab des GIZ auch Funktionen in der Impfstofflogistik und in der Leitung der gebildeten Einsatzabschnitte. Das Alltagsgeschäft der Feuerwehr Hannover ging auch über die gesamte Betriebsphase des Impfzentrums unvermindert weiter. So waren es nicht nur die Mitarbeitenden, die unmittelbar im Impfzentrum eingesetzt wurden, sondern auch die in ihren originären Aufgabengebieten weiter tätigen Mitarbeitenden, die zum Gelingen und Erfolg des GIZ entscheidend beigetragen haben.

IMPFZENTRUM HANNOVER

Gesamtzahl verabreichter Impfungen	Gesamtzahl mindestens einmal geimpft	Gesamtzahl vollständig geimpft
812.971	441.346	391.337

Was bleibt nach 286 Betriebstagen des größten Impfzentrums in Niedersachsen in Erinnerung? Zunächst einmal sind das Zahlen: 812.971 Impfungen und damit 7,42 % der zum 27.09.2021 in Niedersachsen verabreichten Impfdosen gegen das Coronavirus. 1.199 Notfallbehandlungen im GIZ, es mussten 134 Personen mit dem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden. Hierbei handelte es sich um ein breites Spektrum an Notfallbildern, von chirurgischen Verletzungen nach Stürzen, über Herzinfarkte und Krampfanfälle bis hin zu allergischen Reaktionen. Die Anzahl und Qualität an Hilfeleistungen und deren Versorgung zeigt, dass der vorgehaltene Sanitätsdienst erforderlich, angemessen und auch wirksam war. Weiterhin bleiben ca. 11.000 Aktenordner im Gedächtnis, welche die gemäß Landesvorgaben durchgeführte Impfdokumentation enthielten. Die in Überseecontainern zwischengelagerten Ordner wurden einem vom niedersächsischen



Abbau des Impfzentrums im September (Foto: Feuerwehr Hannover)

Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung beauftragten Dienstleister zur Digitalisierung übergeben. Auch das Wetter in seinen verschiedenen Daseinsformen hatte Auswirkungen auf den Betrieb des GIZ. So konnte die vom Land Niedersachsen beauftragte Spedition auf Grund des massiven Schneefalls Anfang Februar nicht wie angekündigt ihre Impfstoffbelieferung durchführen.

Da der fest zugesagte Impfstoff bereits in gebuchten Terminen vergeben war, mussten durch den Einsatzstab besondere flexible Maßnahmen bei der Belieferung der Kliniken und den mobilen Teams getroffen werden, um den stationären Impfbetrieb sicherzustellen. So gelang es, dass keine Impftermine für die Bevölkerung abgesagt werden mussten. Am Nachmittag des 05. Juni 2021 zog eine Unwetterfront mit Starkregen über das Messegelände hinweg. Die freigesetzten Regenmengen konnte die Kanalisation nicht aufnehmen, so dass innerhalb kürzester Zeit Teilbereiche des GIZ überflutet wurden. Durch umsichtiges Handeln aller Beteiligten gelang es, den Impfbetrieb nach einer ca. 20-minütigen Unterbrechung wiederaufzunehmen. Auch in dieser wetterbedingten Ausnahmesituation mussten keine Impftermine entfallen. Zusammenfassend als Fazit bleibt festzuhalten, dass keiner der Beteiligten zuvor Erfahrung mit dem Aufbau und dem



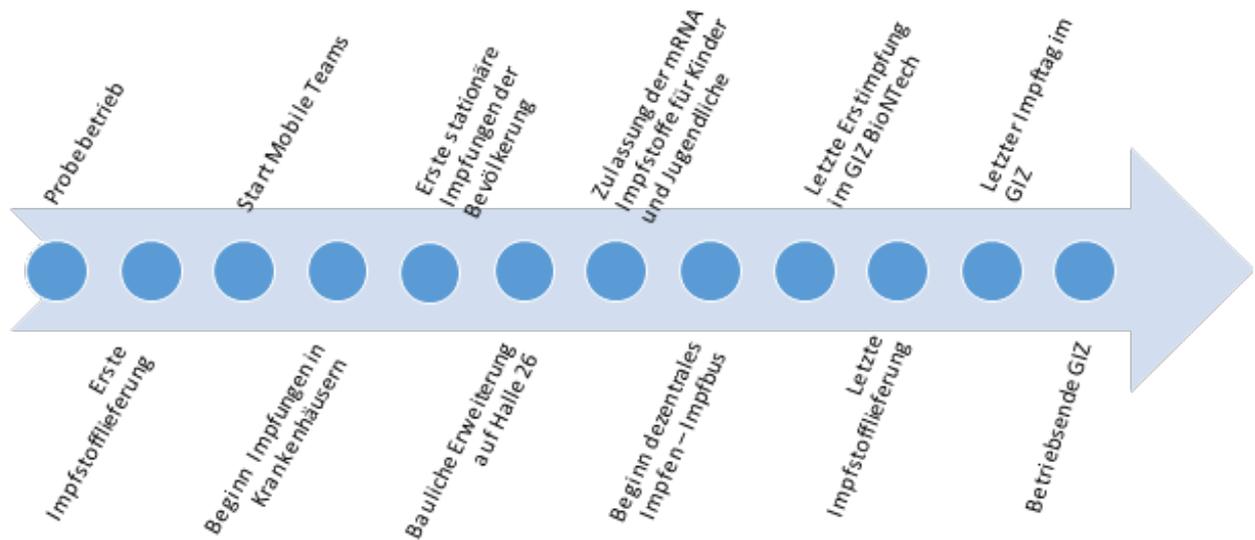
Beschilderung Impfzentrum (Foto: Feuerwehr Hannover)

Betrieb eines Impfzentrums und insbesondere eines Impfzentrums in diesen Dimensionen hatte. Auch ahnte niemand im Vorfeld, welche intensive und zeitliche Beanspruchung die Erfüllung dieser Aufgabe mit sich bringen würde. Aber durch das Engagement, die Flexibilität, die gute Zusammenarbeit und das Einbringen der jeweiligen individuellen Fähigkeiten aller Beteiligten ist unter hochdynamischen Rahmenbedingungen ein erfolgreich funktionierendes Impfzentrum entstanden und betrieben worden.



Plakat Impfzentrum

Bedanken möchten wir uns bei allen Mitwirkenden und Unterstützern der Region Hannover und der Technischen Einsatzleitung, den drei Hilfsorganisationen JUH, ASB und MHD, der Deutschen Messe mit den Firmen DB Schenker, NVSM und Helms, den Personaldienstleistern event.it, eichels:Event und DIVA sowie bei allen, die zum Erfolg und Gelingen des Gemeinsamen Impfzentrums beigetragen haben.



4.3 Neue persönliche Schutzausrüstung für den Rettungsdienst bei der Feuerwehr

„Um die Herausforderungen und Aufgaben der Notfallrettung in einer Großstadt mit mehr als 60.000 Einsätzen bei der Berufsfeuerwehr zu meistern, ist eine bestmögliche persönliche Schutzausrüstung für unsere Einsatzkräfte erforderlich. Mit Einführung der neuen Schutzkleidung für die Feuerwehr Hannover wird ein hohes Maß an Funktionalität, Tragekomfort und Sicherheit für die Einsatzkräfte im Rettungsdienst unserer Berufsfeuerwehr gewährleistet. Damit sind die hannoverschen Retter im täglichen Einsatz auch bei extremen Wettersituationen bestens geschützt. Die gesetzlichen sowie arbeitsschutzrechtlichen Vorgaben für die Benutzung von persönlicher Schutzausrüstung im Rettungsdienst haben sich in dem mehr als 10 Jahre andauernden Nutzungszeitraum der bisherigen Schutzkleidung derart geändert, dass diese auch durch zusätzliche Modifikationen an den vorhandenen Modellen nicht mehr erreicht werden konnten. Neben den Anforderungen wie Infektionsschutz, Schutz vor mechanischen Einwirkungen, Schutz vor klimatischen Einwirkungen (Nässe, Wind, Umgebungskälte), Schutz vor Gefahren im öffentlichen Verkehrsraum und Waschbeständigkeit galt es hinsichtlich der technischen Funktionalität die Einsatzanforderungen der Notfallrettung in einer Großstadt zu berücksichtigen. Die neue in leuchtgelb und dunkelblau gehaltene Schutzausrüstung für die rund 450 in der Notfallrettung tätigen Einsatzkräfte der hannoverschen Berufsfeuerwehr be-



alte und neue Rettungsdienstkleidung (Foto: Feuerwehr Hannover)

steht aus zwei persönlich zugeordneten Windjacken (Softshell-Jacken) und zwei Regenjacken (Hardshell-Jacken), sowie Rettungsdiensthosen, die für eine Poolverwaltung auf den Feuer- und Rettungswachen beschafft wurden. Die Kosten für die Ausstattung mit den 4500 modular zu verwendenden Hard- und Softshell-Jacken sowie Rettungsdiensthosen beläuft sich auf rund 430.000 Euro. Eine Reservevorhaltung der Schutzausrüstung in der Bekleidungskammer der Feuerwehr ist hierbei berücksichtigt.

Der Beschaffungsvorgang

Das Beschaffungsprojekt bei der Feuerwehr Hannover startete Ende 2017 mit einer Sondierungsphase zur Ermittlung der Leistungskriterien für eine Ausschreibung unter Beteiligung des Örtlichen Personalrates, des Medizinischen Dienstes der Feuerwehr, der Anwender*innen der Feuer- und Rettungswachen, der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen, der Fahrdienstleitung Rettungsdienst der Feuerwehr, der Arbeitssicherheit der LHH und des für die persönliche Schutzausrüstung verantwortlichen Sachgebietes der Feuerwehr. Verschiedenen Modelle diverser Anbieter wurden unter vergleichbaren Rahmenbedingungen in der Projektgruppe intensiv getestet. Die Auswertung der Testungen führten zu einer Definition von detaillierten Leistungskriterien für eine europaweite Ausschreibung. Eine Auftragserteilung an die Firma Geilenkothen Fabrik für Schutzkleidung GmbH erfolgte im Dezember 2019 nach Zustimmung der politischen Gremien



Pressetermin (Foto: Feuerwehr Hannover)

Highlights der neuen persönlichen Schutzausrüstung

Regenjacke GSG Apollon Aqua

- sehr leichtes Hardshell-Material
- Wetterfest nach EN 343 Klasse X3 / Y3
- Hohe Atmungsaktivität bei hoher Wasserdichtigkeit
- Farbe leuchtgelb/marine (dunkelblauer Farbton)
- Warnschutz nach EN ISO 20471: Klasse 3
- Segmentierte aufgepatchte Reflexstreifen
- Bedienerfreundlicher Frontreißverschluss
- Zipper zur besseren Bedienung
- 1 Schlaufe zum Befestigen von Handsprechteil Funkgerätasche auf Brust rechts
- 1 Schlaufe zum Befestigen von CO-Warner neben/über Funkgerätasche
- 1 Brusttasche rechts (Napoleon-Eingriff; Reißverschluss)
- 2 Taschen im Bauchbereich (Seiteneingriff; Reißverschluss)
- Ärmelbündchen verstellbar
- Kragengarage für Reißverschluss
- Kapuze (Membrane) mit Zugband und Schirmchen (im Kragen verstaubar, mit Reißverschluss)
- Verlängerter Rücken

Softshelljacke GSG Apollon Aqua

- sehr leicht
- winddicht durch Membran
- hohe Atmungsaktivität
- Farbe leuchtgelb/marine (dunkelblauer Farbton)
- Warnschutz nach EN ISO 20471: Klasse 3
- segmentierte aufgepatchte Reflexstreifen
- bedienerfreundlicher Frontreißverschluss
- Zipper zur besseren Bedienung
- 1 Schlaufe zum Befestigen von Handsprechteil Funkgerätasche auf Brust rechts
- 1 Schlaufe zum Befestigen von CO-Warner neben/über Funkgerätasche
- 2 Stifftaschen an der/im Bereich der Tasche für Funkgerät
- 1 Brusttasche rechts (Napoleon-Eingriff; Reißverschluss; u. a. für Stethoskop)
- 2 Taschen im Bauchbereich (Seiteneingriff; Reißverschluss)
- Ärmelbündchen verstellbar
- Kragengarage für Reißverschluss
- Verlängerter Rücken

Rettungsdiensthose GSG Apollon Aqua

- sehr leicht
- Baumwoll-Mischgewebe mit elastischen Anteilen
- Hochelastische Einsätze über den Knien und im hinteren Bund
- Gummizug im Bund
- Knie mit wasserdichter Membran, leichten Polstern und Abriebschutz außen
- Farbe leuchtgelb/marine (dunkelblauer Farbton)
- Warnschutz nach EN ISO 20471: Klasse 2
- Segmentierte aufgepatchte Reflexstreifen
- Gürtelschlaufen so angeordnet, dass Handy und DME da zwischen befestigt werden können, ohne die Tascheneingriffe zu verdecken
- mit industriewaschfähigem Gürtel (gegen Herausrutschen bei Wäsche gesichert)
- diverse funktionelle Taschen/Schlaufen/Ösen

Zusammen mit den neuen Jacken und Hosen erfolgt eine Ausgabe von Polo-Shirts, Sweat-Shirts mit Zipper-Kragen, Fahrzeugbezogenen Funkgeräte-Harnisch (Tragegurt für Funkgeräte)



Pressetermin (Foto: Feuerwehr Hannover)

5. Einsatzgeschehen

27.04.2021 - Großbrand in einem Entsorgungsbetrieb im Stadtteil Misburg-Süd



Vollbrand der Lagerhalle
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Gegen 20:10 Uhr wurde durch die automatische Brandmeldeanlage eines Entsorgungsbetriebes im Lohweg die Feuerwehr alarmiert. Aufgrund gleichzeitig eingehender Notrufe wurde umgehend die Alarmstufe erhöht und weitere Kräfte zur Einsatzstelle geschickt. Nachdem bereits während der Anfahrt der ersten Einsatzkräfte eine deutliche Rauchsäule erkennbar war, wurde vor Ort festgestellt, dass eine 50x 50 Meter große Lagerhalle komplett in Brand stand und die Flammen bereits aus dem Dach schlugen. Aufgrund der starken Wärmeentwicklung und der Einsturzgefahr der Halle, konnten Löschangriff nur von außen vorgenommen werden. Dazu wurden mehrere Drehleitern, zwei Teleskopmastbühnen sowie mobile Wasserwerfer eingesetzt und durch das Löschunterstützungsfahrzeug (kurz LUF: ein ferngesteuertes und kettenantriebenes Löschunterstützungsfahrzeug) bei der Brandbekämpfung unterstützt. Vor Ort kamen zudem mehrere Greifbagger



Massiver Löschangriff (Foto: Feuerwehr Hannover)

des Entsorgungsbetriebes zum Einsatz, die erst nach dem teilweisen Einreißen von Seitenwänden die rund 500 Tonnen Kunststoffmaterial in der Halle erreichen konnten. Das endgültige Ablöschen des Brandgutes erfolgte mit Strahlrohren im Außenbereich der Halle. Um den enormen Löschwasserbedarf von bis zu 11.000 Litern pro Minute sicherzustellen, lieferte ein leistungsstarkes Pumpensystem das Löschwasser aus dem Stichkanal Misburg über 1000 Meter Wegstrecke zur Einsatzstelle. Dadurch kam es in der Anderter Straße zeitweise zu Verkehrsbehinderungen. Als gegen 07:00 Uhr am 28.04.2021 die Einsatzleitung „Feuer unter Kontrolle“ meldete, wurde auch die Bevölkerungswarnung über Rundfunkdurchsagen und die Warn-App „KatWarn“, die aufgrund der über weite Teile Hannovers erkennbaren Rauchwolke frühzeitig erfolgte, zurückgenommen.



Nachlöscharbeiten (Foto: Feuerwehr Hannover)

Nachdem am 28.04.2021 gegen 22:00 Uhr weitere Kräfte von der Einsatzstelle abgezogen werden konnten, war der Einsatz am 29.04.2021 gegen 17:00 Uhr dann für die hannoverschen Brandschützer komplett beendet. Ein Greifbagger des Entsorgungsbetriebes hatte bis dahin weiter das Kunststoffmaterial aus der einsturzgefährdeten Halle nach draußen verbracht, wo es bei Bedarf durch die Kräfte eines Großtanklöschfahrzeuges abgelöscht wurde. Die Einsatzstelle wurde an die Polizei übergeben. Die Fachgruppe „Spüren und Messen“ überprüfte im Einsatzverlauf Bereiche im Stadtgebiet, über denen sich die Rauchwolke ausgebreitet hatte mit routinemäßige Schadstoffmessungen. Die Schadstoffkonzentrationen lagen an allen Messpunkten unterhalb der Nachweisgrenzen. Auch die an verschiedenen Punkten im Stadtgebiet durch die Fachgruppe „Spüren und Messen“ der Feuerwehr genom-

menen und zur Auswertung an ein Labor gegebenen Wischproben von Oberflächen fielen negativ aus. Der Einsatz der Fachgruppe „Spüren und Messen“ erfolgte in enger Abstimmung mit dem Fachbereich Umwelt der Region Hannover. Zusätzlich zu den Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdiensts waren die Ortsfeuerwehren Wülferode, Davenstedt und Linden, sowie die Polizei vor Ort im Einsatz. Zudem verstärkten die Ortsfeuerwehren aus Vinnhorst und Badenstedt die Feuerwachen der eingesetzten Löschzüge der Berufsfeuerwehr.



Feuer unter Kontrolle (Foto: Feuerwehr Hannover)

05.06.2021 - Großbrand im Busbetriebshof der ÜSTRA im Stadtteil Mittelfeld

Am 05.06.2021 kam es in den Mittagsstunden zu einem Großbrand im Busdepot Süd der ÜSTRA. Die Feuerwehr Hannover löschte mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften eine brennende Fahrzeughalle für Elektrobusse auf dem Betriebsgelände der ÜSTRA im Stadtteil Mittelfeld. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann verletzt. Um 12.45 Uhr alarmierte die automatische Brandmeldeanlage des Bus Depots Süd der ÜSTRA, Hoher Weg 48, die Feuerwehr. Bereits auf der Anfahrt der ersten Einsatzkräfte war eine enorme Rauchsäule erkennbar. Zur gleichen Zeit gingen auch eine Vielzahl von Notrufen zu diesem Ereignis in der Regionsleitstelle ein. Aufgrund der Rückmeldung der ersten anfahrenden Einsatzkräfte sowie der zahlreichen Anrufe wurden sofort weitere Kräfte zur Einsatzstelle entsandt und die Alarmstufe 4 (von fünf möglichen) ausgelöst. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand auf dem Gelände des Bus Depots eine ca. 60x20 Meter große Fahrzeughalle in Brand, die Flammen schlugen teilweise aus dem Dach. Aufgrund der sehr starken Wärmeentwicklung und der nicht auszuschließenden Einsturzgefahr der Halle, war ein Innenangriff nicht mehr möglich. Die Feuerwehr leitete deshalb einen massiven Löschangriff von außen ein. Dazu kamen mehrere Drehleitern und eine Teleskopmastbühne zum Einsatz. Auch das Löschunterstützungsfahrzeug (kurz LUF: ein ferngesteuertes und kettenangetriebenes Löschunterstützungsfahrzeug) war zur Brandbekämpfung an der Einsatzstelle. Begünstigend für die Löscharbeiten war ein starker Gewitterregenschauer, der im Laufe des Einsatzes niederging sowie der wirksame bauliche Brandschutz, so dass eine Ausbreitung der Flammen auf andere Bereiche des sehr umfangreichen Hallenkomplexes verhindert wurde. Dennoch wurden in der Halle fünf Elektrobusse, zwei Hybridbusse und ein Dieselbus völlig zerstört. Im Außenbereich wurde zudem ein Reisebus schwer beschädigt.



Extreme Rauchentwicklung bereits auf der Anfahrt der Einsatzkräfte (Foto: Feuerwehr Hannover)



Die Rauchwolke des Brandes war über weiten Teilen Hannovers zu erkennen. Vorsorglich wurden die Bewohner*innen der Stadtteile, über die sich die Rauchwolke ausbreitete, gebeten, Türen und Fenster geschlossen zu halten sowie Lüftungsanlagen abzuschalten. Die Fachgruppe „Spüren und Messen“ hatte den Nahbereich um die Einsatzstelle und weitere Punkte angefahren und mit speziellen Messgeräten Luftproben genommen. Eine erhöhte Schadstoffkonzentration konnte mit den Mitteln der Feuerwehr an keiner Stelle festgestellt werden. Im weiteren Verlauf wurde den Anwohner*innen, auf deren Grundstücken und Straßen Rußpartikel und -flocken niedergegangen waren geraten, Gartengemüse und Obst nicht zu verzehren. Für mit Ruß beaufschlagte Fahrzeuge galt, dass eine Wäsche in einer Waschstraße ausreichend war. Zudem waren entstandenen Schäden durch die Kaskoversicherungen abgedeckt. Ein externes Speziallabor wurde zur weiteren Analyse



Sehr starke Rauchentwicklung (Foto: Feuerwehr Hannover)



Nachlöscharbeiten
(Foto: Feuerwehr Hannover)

der Rußniederschläge sowie der genommenen Luftproben beauftragt. Untersucht wurden die Proben auf die im Brandrauch üblichen polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK). Die Untersuchungen ergaben für alle sternförmig um die Brandstelle entnommenen Proben keine auffälligen Schadstoffkonzentrationen. Hierüber wurde die Bevölkerung entsprechend informiert. Im Verlauf des Einsatzes hatte sich ein Feuerwehrmann verletzt und musste mit dem Rettungsdienst in ein Krankenhaus transportiert werden. Er konnte nach ambulanter Behandlung wieder entlassen werden.

Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren in der Spitze mit mehr als 200 Einsatzkräften und 50 Fahrzeugen vor Ort. Zusätzlich waren weitere Einsatzkräfte in den Feuerwachen für mögliche parallele Einsätze in Bereitschaft. Die Polizei hatte im Anschluss an die Brandbekämpfungsmaßnahmen die Ermittlungen zur Brandursache übernommen. Der entstandenen Schaden betrug mehrere Millionen Euro.

15.07.2021 - Hochwasser NRW Euskirchen

Am Donnerstag dem 15.07.2021 nicht einmal 24 Stunden nachdem unvorstellbare Wassermassen, in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli 2021 über Rheinland Pfalz und Nordrhein-Westfalen gezogen waren, ging aus NRW eine Anforderung von Großpumpensystemen über das GMLZ im Hause der Feuerwehr Hannover ein. Diesem Hilfeersuchen wurde umgehend stattgegeben. Nach kurzer Abstimmung mit weiteren angefragten großen Feuerwehren in Niedersachsen und gerade einmal 24 Stunden Planungszeit, machte sich am Samstag, den 17. Juli 2021, um 3.00 Uhr in der Früh, eine Abordnung der KFB Stadt Hannover auf den Weg ins Schadengebiet. Da vornehmlich Pumpen angefordert worden, wurde das Großpumpensystem „Holland Firesystem“ (HiTrans) sowie 2 LF KATs mit entsprechender Mannschaft auf den Marsch geschickt.



Einsatz Hytrans-Großpumpensystem
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Überörtliche Hilfeleistung NRW - Einsatz des Hytrans-Großpumpensystems (Foto: Feuerwehr Hannover)

Ein Konvoi aus 8 Fahrzeugen inkl. der mobilen Wache fuhr mit 21 Mann, eine gemischte Gruppe aus Freiwilliger und Berufsfeuerwehr, zur Unterstützung los. Vorbereitet um vor Ort zu unterstützen und mit der nötigen Infrastruktur die eignen Kräfte für mindestens 48 Stunden autark zu versorgen. Aus dem Bereitstellungsraum an der Messe in Düsseldorf wurde die hannoversche Einheit dann in die Stadt Euskirchen abgerufen, um dort vor Ort, zum einen die hauptamtlichen Kräfte der Feuerwehr zu unterstützen, insbesondere auch die zu diesem Zeitpunkt bruchgefährdete Steinbachtalsperre mit dem Großpumpensystem zu entleeren.

Vor Ort hat sich die hannoversche Komponente dann in zwei Bereiche aufgeteilt. Zum einen in das „Holland Fire System“ zur Unterstützung der Einsatzkräfte an der bruchgefährdeten Steinbachtalsperre und zum anderen in einen „Löschzug“ inkl. ELW und einer vor Ort zur Verfügung gestellten Drehleiter. Diese Einheit stellte dann den Grundschatz in der Stadt Euskirchen sicher und übernahm für den Zeitraum von 48 Stunden alle Einsätze im Bereich Brandschutz und technische Hilfeleistung, so dass die Ortskräfte, die größtenteils selbst betroffen und seit Mittwoch im Dauereinsatz waren, Zeit und Ruhe hatten, sich zu erholen oder aber ihr persönliche Schäden zu beheben.



Die Kreisfeuerwehrbereitschaft vor dem Abmarsch (Foto: Feuerwehr Hannover)

Am Montag den 19.07.2022 trat die hannoversche Abordnung nach 2 Erlebnisreichen Tagen und voll von Eindrücken, nach Ablösung durch Einheiten des Landes Nordrhein-Westfalen bzw. der Feuerwehr Dortmund, die Rückreise an.

erlebnisreiche Tage und die Gewissheit mit der Vorhaltung und Ausstattung der Feuerwehr Hannover über Landesgrenzen hinaus geholfen zu haben, wurden sie vom Leiter der Feuerwehr Hannover wohlbehalten in Empfang genommen.

18.07.2021 - Kampfmittelbeseitigung

Die Landeshauptstadt Hannover war aufgrund der hier ansässigen Schwerindustrie während des Zweiten Weltkrieges ein bevorzugtes Angriffsziel der Alliierten. Mehr als 23.000 Tonnen Bomben sollen bei rund 129 Angriffen über Hannover abgeworfen worden sein. Nicht alle Kampfmittel (empirisch ca. 10 %) sind explodiert und stellen nach über 70 Jahren noch immer eine mögliche Gefahr dar. Bisherige Kampfmittelfunde haben deutlich aufgezeigt, dass die Sprengmittel ihre Brisanz nicht eingebüßt haben. Es ist davon auszugehen, dass noch zahlreiche Verdachtspunkte über das gesamte Stadtgebiet von Hannover verteilt sind. Die Gefahrenforschung beginnt in der Regel mit einer Luftbildauswertung. Diese erfolgt auf Veranlassung der Landeshauptstadt Hannover entweder systematisch über das gesamte Stadtgebiet oder im Einzelfall auf ein bestimmtes Areal begrenzt. Zudem werden Luftbildauswertungen im Rahmen von Bauvorhaben durch private Bauherren veranlasst. Alle Auswertungen erfolgen in der Regel durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes Niedersachsen.



Fundstelle (Foto: Feuerwehr Hannover)

Deuten die Luftbilder auf Blindgängerverdachtspunkte hin, so müssen diese durch technische Sondierungen weiter erforscht werden. Dazu werden beispielsweise Tiefenbohrungen mit einem Durchmesser von 110 mm in einem vorgegebenen Raster um den Verdachtspunkt gebohrt und mittels Magnetfeldsonden eingehender überprüft. Zeigen die Ergebnisse der Sondierung eine mit einem Kampfmittel übereinstimmende sogenannte Anomalie, so muss diese in Augenschein genommen werden. Dazu wird eine Baugrube mit entsprechender Tiefe eingerichtet, um abschließend eine visuelle Überprüfung der Anomalie zu ermöglichen. Bestätigt sich der Verdacht und es handelt sich in der Tat um einen Bombenblindgänger, so wird dieser vom Kampfmittelbeseitigungsdienst entschärft oder gesprengt.

Im Vorfeld geplanter Maßnahmen sind seitens der Feuerwehr Hannover umfangreiche Planungen erforderlich. Nachdem ein Blindgängerverdachtspunkt lokalisiert wurde, tritt ein erstes Planungsteam



Sondierung des Baufeldes (Foto: Feuerwehr Hannover)

zusammen. Dieses Planungsteam koordiniert und organisiert sämtliche strategischen und logistischen Planungen im Vorfeld einer Kampfmittelbeseitigung und der damit verbundenen nötigen Evakuierung der Bevölkerung. Im Fachbereich Feuerwehr ist hierzu ein eigenes Sachgebiet, 37.26 - Sondereinsatzplanung und Kampfmittelbeseitigung - zuständig. Das Planungsteam der Feuerwehr Hannover legt, in Abstimmung mit dem KBD Niedersachsen, den tatsächlichen Evakuierungs- und Räumbereich fest, informiert Energieversorger, Verkehrsbetriebe, die hannoverschen Hilfsorganisationen sowie die Polizei. Dazu erkundet und plant es die Evakuierung besonderer betroffener Objekte im Sperrbereich (Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Produktionsstätten etc.), erkundet und plant die Betreuungsstellen für die Bevölkerung und die hierzu notwendigen Krankentransporte für nicht gehfähige Bewohner*innen. Im weiteren Verlauf erfolgt die Einsatzkräfteplanung für die Feuerwehr sowie die Information der im Evakuierungsbereich wohnenden Bevölkerung und der Presse. Im Evakuierungsbereich werden zudem Evakuierungsbuslinien geplant. Im Vorfeld erstellt die Feuerwehr zudem mehrsprachige Informationsflyer, welche durch die Freiwillige Feuerwehr



Blick auf das Baufeld (Foto: Feuerwehr Hannover)

Hannover an alle betroffenen Haushalte verteilt werden und informiert über Warn-Apps, Facebook, Twitter und die Homepage der Feuerwehr. Am Tag der Kampfmittelbeseitigung erfolgen zudem Lautsprecherdurchsagen sowie eine Warnung per Warn-Apps. Neben den geplanten Maßnahmen gibt es immer wieder auch sogenannte „Akuffunde“. Dies sind Kampfmittelfunde, die spontan, beispielsweise bei Bauarbeiten freigelegt werden. Diese müssen dann unverzüglich entschärft bzw. ggfs. gesprengt werden. Da aufgrund des damit verbundenen Zeitdrucks die Abläufe maximal beschleunigt werden müssen, kann eine Information der betroffenen Bewohner*innen nur sehr kurzfristige erfolgen. Geleitet werden derartige Einsätze vor Ort von einer Technischen Einsatzleitung der Feuerwehr. Hier koordiniert eine stabsmäßig organisierte Gruppe von Führungskräften der Feuerwehr Hannover alle vor Ort erforderlichen Maßnahmen. Im Hintergrund ist in der Feuer- und Rettungswache 1 ein sogenannter Führungsstab tätig, der wiederum alle neben der Kampfmittelräumung anfallenden Einsatzlagen im Gebiet der Landeshauptstadt koordiniert. Im Jahr 2021 wurden in der Landeshauptstadt Hannover bei vier Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen insgesamt 9 Bombenblindgänger freigelegt und konnten entschärft bzw. mussten gesprengt werden.



Sammelstelle in Betrieb (Foto: Feuerwehr Hannover)

Erfolgreiche Kampfmittelbeseitigung in Hannovers Stadtteil Misburg-Süd

Am 18. Juli 2021 kam es zu einer umfangreichen Kampfmittelbeseitigungsmaßnahme in Hannovers Stadtteil Misburg-Süd. Luftbilddauswertungen seitens des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Niedersachsen (KBD) sowie großflächige technische Sondierungsmaßnahmen hatten auf einem Grundstück in der Kreisstraße gezeigt, dass es sich bei mehreren Verdachtspunkten um Bombenblindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg handeln könnte. Im Zuge der bauvorbereitenden Maßnahmen zur Errichtung eines Wertstoffzentrums erfolgten großflächige technische Sondierungen, bei



Absprache der Räumkräfte (Foto: Feuerwehr Hannover)

denen vier Kampfmittelverdachtspunkte lokalisiert wurden. Um die Verdachtspunkte weiter untersuchen zu können, war eine Freilegung der möglichen Bombenblindgänger erforderlich. Diese Freilegung war zwingend mit einer Evakuierungsmaßnahme unter Einhaltung eines Sicherheitsradius von 1.000 Meter verbunden. Anteilig betroffen von diesem Sicherheitsradius waren rund 8.750 Bürger*innen, ein Alten- und Pflegeheim sowie eine Flüchtlingsunterkunft in den Stadtteilen Misburg-Nord und Misburg-Süd.

Bei Luftbilddauswertungen des KBD im nahen Umfeld des betroffenen Baugrundstückes in der Kreisstraße hatten sich bei der durch die städtische Feuerwehr koordinierten systematischen Gefahrenerforschung zudem zwei weitere Verdachtspunkte ergeben, die ebenfalls technisch sondiert werden mussten. Insgesamt fanden sich bei den Sondierungen drei britische Fünf-Zentner- und eine amerikanische Zehn-Zentner-Fliegerbombe, sowie eine 125kg schwere Brandbombe, die aber nicht mehr gefüllt war und daher nicht entschärft werden musste. Während vier der Kampfmittel entschärft werden konnten, musste eine britische Fünf-Zentner-Bombe gesprengt werden. Insgesamt waren 630 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, Hilfsorganisationen und Kampfmittelbeseitigungsdienst im Einsatz. 245 Bürger*innen suchten dabei die Betreuungsstellen in den Sporthallen der IGS Roderbruch und des Schulzentrums Eisteichweg auf. 115 Personen mussten mit Krankentransportwagen in die Betreuungsstellen gebracht werden. Diese wurden umfangreich mit Hygienemitteln und Mund-Nase-Schutz ausgestattet. Für Fälle, bei denen nach kontaktloser Messung der Körpertemperatur ein Anfangsverdacht bestand, stand ein Schnelltest-Team bereit. Bereits mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 stellte sich die Feuerwehr Hannover gemeinsam mit dem Gesundheitsamt der Region Hannover auf den sehr anspruchsvollen Umgang mit Schutzmaßnahmen bei möglichen Evakuie-



die sich aufgrund einer Quarantäneanordnung des Fachbereiches Gesundheit der Region Hannover in häuslicher Quarantäne befanden, brachten die Einsatzkräfte deshalb unter Quarantänebedingungen in einem örtlichen Hotel unter. Alle Einsatzkräfte wurden vor Einsatzbeginn einem Corona-Schnelltest unterzogen, der in allen Fällen negativ ausfiel. Im Zuge der weiter voranschreitenden bauvorbereitenden Maßnahmen ergaben weitere technische Sondierungen im September 2021 auf demselben Grundstück, dass es sich bei einem Verdachtspunkt um einen Bombenblindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg handeln könnte. Am 27. September 2021 konnte eine britische Fünf-Zentner-Bombe mit Heckzünder aus dem Zweiten Weltkrieg freigelegt und danach erfolgreich entschärft werden. Auch an diesem Einsatz waren mehr als 460 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, Hilfsorganisationen und Kampfmittelbeseitigungsdienst im Einsatz.



Entschärft Bomben (Foto: Feuerwehr Hannover)



Technische Einsatzleitung in Betrieb (Foto: Feuerwehr Hannover)

Am Tag einer Kampfmittelbeseitigungsmaßnahme tritt im Stabsraum in der Feuer- und Rettungswache 1 der Feuerwehr Hannover grundsätzlich ein Führungsstab sowie an der Einsatzstelle eine Technische Einsatzleitung zusammen. Diese führen, in Zusammenarbeit mit dem KBD, der Polizei und der Hannoveraner Hilfsorganisationen die Maßnahme. Durch die Feuerwehr und die Polizei wird der Evakuierungsbereich geräumt, die Hilfsorganisationen betreiben die Betreuungsstellen und führen die Transporte nicht gehfähiger Personen durch. Nachdem die Einsatzleitung Sicherheit im Evakuierungsbereich festgestellt hat, kann der Kampfmittelbeseitigungsdienst mit seiner eigentlichen Arbeit beginnen. Dieser legt das Kampfmittel frei und entschärft beziehungsweise sprengt dieses. Im Anschluss an die erfolgreiche Kampfmittelbeseitigung können die Maßnahmen wieder zurückgeführt werden und die evakuierte Bevölkerung wieder in ihre Wohnungen zurückkehren.

05.11.2021 - Großbrand in einem Recyclingbetrieb für Salzschlacken

Ein Feuer in einem Recyclingbetrieb für Salzschlacken im Stadtteil Brink-Hafen löste einen Großeinsatz für die Feuerwehr Hannover aus. Teile des Betriebes konnten erhalten werden. Die Rauchausbreitung über den Norden des Stadtgebietes machte einen umfangreichen Messeinsatz erforderlich.

Um 13:09 Uhr gingen mehrere Meldungen über eine Rauchentwicklung auf dem Dach eines Recyclingbetriebes für Salzschlacken im Stadtteil Brink-Hafen in der Regionsleitstelle Hannover ein. Bereits auf der Anfahrt der ersten Einsatzkräfte war eine starke Rauchentwicklung erkennbar. Aus einer ca. 400 qm großen Industriehalle quoll beim Eintreffen der ersten Kräfte dichter schwarzer Rauch und Flammen schlugen offen aus dem Dach. Der Brand



Lage beim Eintreffen der Einsatzkräfte (Foto: Feuerwehr Hannover)

breitete sich auf zwei direkt benachbarte Hallen aus und bedrohte mehrere Großtanks mit Säuren und Laugen. Aufgrund dieser Lagefeststellung wurde die Alarmstufe unmittelbar erhöht und weitere Kräfte nachalarmiert. Zeitgleich begannen die Einsatzkräfte mit einem massiven Löschangriff, um ein Überschlagen des Brandes zu verhindern. In Folge der rasanten Brandausbreitung musste die Alarmstufe noch zweimal erhöht werden, so dass insgesamt vier Löschzüge der Berufsfeuerwehr und neun Freiwillige Feuerwehren eingesetzt waren. Zum Zeitpunkt des Brandausbruchs befanden sich rund 25 Mitarbeiter des Betriebs auf dem Gelände. Diese konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.



Brandbekämpfung über Drehleiter (Foto: Feuerwehr Hannover)

Besonders prekär war die Situation in einem fünfgeschossigen Maschinenhallenteil, in dem sich der Brand rasant ausbreitete. Durch einen massiven Löschangriff konnte der Brand zwar an einer Brandwand innerhalb des Gebäudes gestoppt werden, aufgrund der offenen Bauweise der Produktionsanlagen war aber kein Innenangriff mit Atemschutztrupps mehr möglich. Die Einsatzkräfte beschränkten sich daher auf einen Außenangriff über stationäre Wasserwerfer, Drehleitern, Teleskopmastbühnen und das kettengetriebene Löschunterstützungsfahrzeug LUF 60. Da in der Spitze rund 14.000 Liter Wasser pro Minute auf das Brandobjekt abgegeben wurden, musste eine umfangreiche Löschwasserversorgung aufgebaut werden. Hierzu kam unter anderem auch ein hydrau-



Wasserversorgung mit dem Hytrans-Großpumpensystem (Foto: Feuerwehr Hannover)

lisches Spezialpumpensystem zum Einsatz, das direkt aus dem angrenzenden Brinker Hafen bis zu 8.000 Liter Wasser pro Minute in die Einsatzabschnitte förderte. Nach drei Stunden intensiver Löscharbeiten stellte sich die Situation so dar, dass der Brand auf den betroffenen Hallentrakt der Maschinenhalle begrenzt werden konnte. Besonders schwierig gestaltete sich aber weiterhin die Löscharbeiten innerhalb der Halle, da hier größtenteils nur von außen gelöscht werden konnte, ist damit zu rechnen, dass der Brand erst im Verlauf der Nacht vollständig unter Kontrolle gebracht werden konnte. Die Rauchwolke des Brandes war über weiten Teilen des Nordens von Hannover zu erkennen. Vorsorglich wurden die Bewohner*innen der betroffenen Bereiche gebeten, Türen und Fenster geschlossen zu halten sowie Lüftungsanlagen abzuschalten. Die Fachgruppe „Spüren und Messen“ hatte den Nahbereich um die Einsatzstelle und weitere Punkte angefahren und mit speziellen Messgeräten Luftproben genommen. Eine erhöhte Schadstoffkonzentration konnte mit den Mitteln der Feuerwehr an keiner Stelle festgestellt werden.

Zur Verhinderung einer Schadstoffausbreitung über potentiell belastetes Löschwasser wurde dieses in Zusammenarbeit mit der Stadtentwässerung auf dem Gelände aufgefangen und, soweit erforderlich, abgepumpt. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit 168 Einsatzkräften vor Ort und in der Einsatzleitung im Einsatz.



GW - Meß mit Drohne (Foto: Feuerwehr Hannover)



Zusätzlich waren 175 weitere Einsatzkräfte in den Feuerwachen und den Feuerwehrhäusern der Freiwilligen Feuerwehr für mögliche parallele Einsätze in Bereitschaft.

Gegen Mitternacht entließ die Einsatzleitung dann einen Großteil der abgekämpften Einsatzkräfte. An der Einsatzstelle verblieben ein Löschzug der Berufsfeuerwehr und einzelne Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr, die in der Nacht und am frühen Morgen mehrfach an verschiedenen Stellen wieder aufkeimende Brandstellen bekämpfen mussten.

Das einsetzende Tageslicht erleichterte den Einsatzkräften das Auffinden einzelner Brandstellen. Da die Halle aber weiterhin nicht oder nur unter höchsten Sicherheitsvorkehrungen betreten werden konnte, zogen sich die Nachlöscharbeiten noch über den Vormittag hin.

Feuerwehrchef Dieter Rohrberg, welcher selbst bis spät in die Nacht an der Einsatzstelle zugegen gewesen war, zeigte sich angesichts des hochdynamischen Brandverlaufs sehr zufrieden mit seinen Einsatzkräften: „Die Einsatzkräfte von Berufsfeuerwehr und Freiwilliger Feuerwehr haben durch einen schnellen und engagierten Einsatz die Ausbreitung des Großbrandes auf weitere Gebäude und die Freisetzung von Gefahrstoffen verhindert.

Ich bin darüber hinaus sehr erleichtert, dass trotz der schwierigen Einsatzbedingungen keine Verletzten zu beklagen sind“. Der Brand forderte insgesamt rund 350 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover und des Rettungsdienstes, welche sowohl an der Brandstelle selbst zum Einsatz kamen, als zeitgleich auch zur allgemeinen Sicherstellung von Brandschutz und Hilfeleistung im Gebiet der Landeshauptstadt Hannover.



Gerätewagen Meßtechnik (Fotos: Feuerwehr Hannover)



Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Feuerwehr

Impressum

Herausgeber:
Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Feuerwehr
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Weidendamm 50
30167 Hannover
Telefon: +49 511 912 0
E-Mail: Feuerwehr@Hannover-Stadt.de

Gestaltung und Druck:
Sylke Anders (OE 37-B)

Fotos und Grafiken:
© Feuerwehr Hannover
© Ulrich Reinecke Photography

Wir danken den Fotografen, die uns kostenlos ihr Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben sowie den haupt- und ehrenamtlichen Kräften, die uns bei der Erstellung der Textbeiträge tatkräftig unterstützten.

Vervielfältigungen – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.



FEUERWEHR HANNOVER FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT

Ökologische Nachhaltigkeit durch Rohstoffschonung
Klimaneutraler Druck auf Umweltpapier